

19. JANUAR 2022



WORKSHOPS AN SCHULEN

THEMA SOZIALE MEDIEN

PROJEKTBERICHT MODUL 251

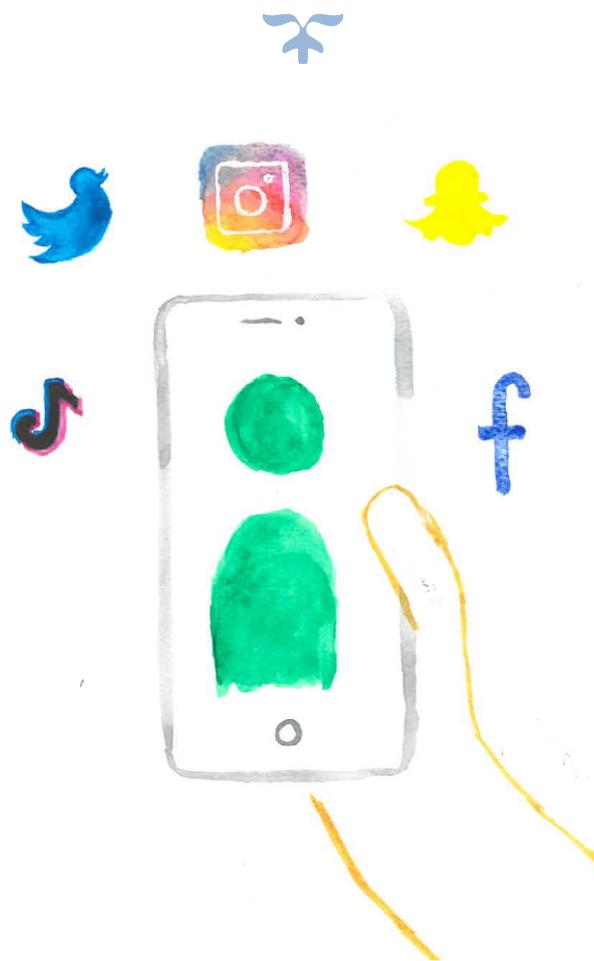


Abbildung 1: Medienkompetenzen (eigene Darstellung, 2021)

Auftrag gebende Institution: kontakt uri, Sebastian Züst

Projektbegleitung: Christian Ruosch

Workshops an Schulen

Thema Soziale Medien

Projektzeitraum von 01.06.2021 bis 19.01.2022

Lisa Zaugg & Eliane Furger

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Studienrichtung Sozialpädagogik

Begleitperson: Christian Ruosch

Eingereicht am: 19.01.2022

Diese Arbeit wurde am **19.01.2022** an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingereicht. Für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit wird durch die Hochschule Luzern keine Haftung übernommen.

Studierende räumen der Hochschule Luzern Verwendungs- und Verwertungsrechte an ihren im Rahmen des Studiums verfassten Arbeiten ein. Das Verwendungs- und Verwertungsrecht der Studierenden an ihren Arbeiten bleibt gewahrt (Art. 34 der Studienordnung).

Studentische Arbeiten der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit werden unter einer Creative Commons Lizenz im Repository veröffentlicht und sind frei zugänglich.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten
Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

empfiehlt diesen Projektbericht

besonders zur Lektüre!

Abstract

Im vorliegenden Projektbericht wird die Erarbeitung eines Workshops zum Thema Soziale Medien in Zusammenarbeit mit kontakt uri als Auftrag gebende Institution erläutert. Der erarbeitete Workshop wurde an neun Klassen der Oberstufe in Altdorf durchgeführt. Im Zentrum des Interventionsprojekts liegt die Sensibilisierung der Schüler*innen im Umgang mit sozialen Medien. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Workshops liegen in den Themenbereichen Datenschutz sowie Selbst- und Fremdbild. Diese ergaben sich durch eine vorgängige Umfrage bei Schüler*innen, durch den Austausch mit den Lehrpersonen und der Kantonspolizei Uri. Mithilfe des Berufskodes der Sozialen Arbeit und anhand der Handlungs- und Arbeitsprinzipien der Sozialpädagogik wird das Projekt begründet.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	I
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
1 Aufbau des Berichts	1
2 Allgemeine Informationen zum Projekt	2
3 Auftrag gebende Institution: kontakt uri	3
4 Ausgangslage	4
5 Problemstellung	4
6 Projektmotivation und -begründung	5
7 Analyse der Situation – Theoretischer Bezugsrahmen	5
7.1 Individuum.....	5
7.2 Schule	6
7.3 Gesellschaft	6
8 Bestimmung des Handlungsbedarfs	7
9 Projektmethodische Fundierung	8
9.1 Zielgruppe.....	8
9.2 Ziele und intendierte Wirkung	8
9.3 Projektaufbauorganisation.....	10
9.4 Projektablauforganisation.....	11
9.4.1 Ablauf des Projekts	11
9.4.2 Projektablaufmatrix	13
9.5 Budget	14
10 Methodische Vorgehensweise	15
11 Beschreibung und Interpretationen der Ergebnisse	21
11.1 Teilziel 1.....	21

11.2	Teilziel 2.....	22
11.3	Teilziel 3.....	23
11.4	Teilziel 4.....	23
11.5	Teilziel 5.....	24
9	Evaluation und Sicherung der Nachhaltigkeit	25
10	Schlussfolgerungen und Perspektiven	27
12	Literaturverzeichnis	29
13	Anhang	31
A	Bestätigung Selbsterarbeitung	31
B	Leitbild kontakt uri.....	32
C	Umfrage Schüler*innen	34
D	Einteilung Workshops	41
E	Beispiel Flyer	42
F	Materialien	43
G	Vorlage Auswertung	46
H	Rückmeldungen Lehrpersonen.....	47
I	Rückmeldungen Schüler*innen.....	52

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Projektablaufmatrix (eigene Darstellung, 2021)	13
Tabelle 2: Budget (eigene Darstellung, 2021)	14
Tabelle 3: Ablaufplanung Workshop Soziale Medien (Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Städeli, 2010, S. 20)	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Medienkompetenzen (eigene Darstellung, 2021)	
Abbildung 2: Allgemeine Informationen zum Projekt (eigene Darstellung, 2021)	2
Abbildung 3: Ziele und Indikatoren (eigene Darstellung, 2021)	9
Abbildung 4: Projektaufbauorganisation (eigene Darstellung, 2021)	10
Abbildung 5: Weitere Akteur*innen des Projekts (eigene Darstellung, 2021)	11
Abbildung 6: Evaluationsplakate Workshop (eigene Darstellung, 2021)	25

1 Aufbau des Berichts

Der Projektbericht beginnt mit allgemeinen Informationen zum Projekt und zur Auftrag gebenden Institution kontakt uri. Anschliessend wird die Ausgangslage sowie die aktuelle Situation beschrieben und es wird auf die Motivation sowie die Begründung des Projekts eingegangen. Im Hauptteil wird die Situation analysiert und theoretisch fundiert, sowie die Bestimmung des Handlungsbedarfs aufgezeigt. Weiter wird die projektmethodische Fundierung mit Hilfe der Angaben zu Zielgruppen, Zielen, Projektaufbau und Projektablauf dargelegt. Anschliessend wird das methodische Vorgehen geschildert und die Beschreibung sowie die Interpretationen der Ergebnisse werden deutlich. Am Ende des Berichts folgt die Evaluation sowie die Sicherung der Nachhaltigkeit. Zudem folgen die Schlussfolgerungen und die Perspektiven des Interventionsprojekts.

2 Allgemeine Informationen zum Projekt

Titel des Projekts	Workshops an Schulen zum Thema Soziale Medien
Projektklassifikation	Interventionsprojekt
Auftrag gebende Institution	kontakt uri Sebastian Züst, Stellenleitung und Beratung Gemeindehausplatz 2, 6460 Altdorf zuest@kontakt-uri.ch 041 874 11 80
Projektleitung	Lisa Zaugg (360h, 12 ETCS) lisa.zaugg@stud.hslu.ch 079 951 66 29 Eliane Furger (360h, 12 ETCS) eliane.furger@stud.hslu.ch 079 316 54 18
Projektbegleitung	Christian Ruosch chruosch@chruosch.net 079 612 29 69
Zeitspanne des Projekts	Februar 2021 bis Januar 2022

Abbildung 2: Allgemeine Informationen zum Projekt (eigene Darstellung, 2021)

3 Auftrag gebende Institution: kontakt uri

Die Auftrag gebende Institution in diesem Projekt ist kontakt uri. Kontakt uri (2008) hat sich im Bereich Beratung von Jugendlichen und deren Angehörigen spezialisiert. Die Institution deckt Suchtberatung sowie –prävention durch Projekte zur Förderung der Früherkennung sowie Frühintervention ab. Als Trägerschaft tritt der «Verein Gesundheitsförderung Uri» ein. Finanziert wird kontakt uri mittels einer Leistungsvereinbarung durch den Kanton Uri. Die Beratungen sind somit für alle Personen, welche im Kanton Uri leben, unentgeltlich. Kontakt uri vertritt die Ansicht, dass die Beratung von Jugendlichen und Eltern wie auch die Beratung im Suchtbereich für alle Menschen zugänglich sein soll (S. 01 – 02).

Die Fachstelle arbeitet interdisziplinär und in Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen. Das Team bildet sich aus Fachpersonen der Psychologie, Sozialarbeit und Sozialpädagogik mit entsprechenden Zusatzausbildungen (kontakt uri, 2008, S. 02).

Im Bereich der Früherkennung bieten kontakt uri Beratungen, Coachings, Informationsveranstaltungen, Kurse sowie die Unterstützung bei Präventionskonzepten an. Die Informationen erfolgen gezielt, verständnisvoll und präventiv, wodurch konkrete Handlungsmodelle aufgezeigt werden. Die Vermittlung geschieht durch Fachpersonen aus der Psychologie sowie der Sozialpädagogik in Form von angeleiteten Referaten, Präsentationen, Fragestellungen und Gruppenarbeiten (kontakt uri, ohne Datum a).

Die Haltung, dass jeder Mensch die Fähigkeit zur Weiterentwicklung hat und in der Lage ist, Lösungen zu finden, welche auf seinen persönlichen Lebensweg abgestimmt sind, wird in der Arbeit vertreten. Die Begegnung zwischen den Fachpersonen und den Hilfesuchenden geschieht mit Achtung und Respekt. Durch die Beratung sollen Kräfte sowie Fähigkeiten angeregt werden, welche zur Überwindung momentaner Schwierigkeiten führen (kontakt uri, 2008, S. 01).

Durch die Vernetzung in kantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen kann kontakt uri Erfahrungen sowie Wissen einbringen. Der fachliche Austausch sowie die Vernetzung mit weiteren Fachpersonen wie beispielsweise der Arbeitsgruppe Gewaltprävention, der kantonalen Fachkommission Gesundheitsförderung / Prävention und der Kinderschutzgruppe Uri werden gepflegt (kontakt uri, ohne Datum).

4 Ausgangslage

In Zusammenarbeit mit kontakt uri und dem Schulpsychologischen Dienst Uri wurden aktuelle Themen gesammelt, zu welchen ein Workshop erarbeitet werden kann. Basierend auf dieser Bedarfsanalyse entschied die Projektleitung, sich mit dem Bereich Soziale Medien vertiefter auseinanderzusetzen, womit die Auftrag gebende Institution einverstanden war.

Der Fokus der Workshops liegt darin, die Schüler*innen im Umgang mit Sozialen Medien zu sensibilisieren. Die Zielgruppe sind Oberstufenklassen, daher richtet sich der Workshop an Kinder und Jugendliche im Alter von ca. zwölf bis sechzehn Jahren. Aufgrund der Durchführung des Workshops in den Klassen, ist die Teilnahme für die Schüler*innen obligatorisch. Die Inhalte des Workshops werden so zusammengestellt, dass sie dieser Altersklasse entsprechen. Um diesen Workshop von bereits bestehenden Workshops zum selben Thema abzugrenzen, wurde ein Konzept erarbeitet, welches kontakt uri zur Verfügung gestellt wird. Die inhaltliche Abgrenzung des Projekts erfolgt durch die genauere Themendefinierung von Sozialen Medien. Diesbezüglich besteht der Austausch mit den Lehrpersonen und der Kantonspolizei Uri, welche auch Workshops durchführen und das Thema Soziale Medien anschneiden. Anhand einer Onlineumfrage, welche die Schüler*innen vor der Ausarbeitung des Workshops ausfüllen konnten, wurden Ihre Interessen im Bereich der sozialen Medien ersichtlich.

5 Problemstellung

Jugendliche bewegen sich auf stetig wachsenden sozialen Plattformen wie Facebook, Snapchat, Instagram und Tik Tok. Sie liken Fotos, teilen Beiträge und posten Erinnerungen und Erlebnisse (Jugend und Medien, ohne Datum). Aus dieser Tendenz wird die Aktualität der Thematik ersichtlich. Jedoch wissen die meisten Jugendlichen nicht, wie sie ihre persönlichen Daten schützen können. Zudem ist ihnen nicht bewusst, was sie alles mittels ihrer Profile auf den verschiedenen Portalen sowie beim Surfen im Internet über sich Preis geben. Eine vertiefte Auseinandersetzung erfolgt im Kapitel 7 *Analyse der Situation – Theoretischer Bezugsrahmen* und im Kapitel 8 *Bestimmung des Handlungsbedarfs*. Auf Grund dieser Ausgangslage wird eine Sensibilisierung im Umgang mit den Sozialen Medien als wichtig erachtet.

6 Projektmotivation und -begründung

In der Auseinandersetzung mit möglichen Projekten wurde der Projektleitung um Lisa Zaugg und Eliane Furger klar, dass sie ein Projekt im Kontext Schule interessiert. Grund dafür ist einerseits das Interesse der Projektleitung an der Arbeitsweise der Schulsozialarbeit. Indem Workshops in Klassen angeboten werden, kann Einsicht in einen Teil des Bereichs der Schulsozialarbeitenden gewonnen werden. Andererseits absolvierte die Projektleitung zum Zeitpunkt der Projektplanung das Ausbildungspraktikum auf Jugendwohngruppen, was sie bestärkte, ein Projekt mit Jugendlichen umsetzen zu wollen. Die Arbeit mit Jugendlichen wurde von beiden als interessant und abwechslungsreich erlebt und die Projektleitung schätze den Austausch mit den Jugendlichen über aktuelle Themen, mit welchen sich die Jugendlichen beschäftigten.

Mit der Durchführung von Workshops erhoffte sich die Projektleitung, die Schüler*innen anzuregen, sich mit dem Thema Soziale Medien auseinanderzusetzen und sie zu ermutigen, ihr eigenes Verhalten auf den sozialen Netzwerken zu überdenken. Dabei erwies sich die Durchführung eines interaktiven Workshops für die Projektleitung als eine passende Methode, mit welcher die Schüler*innen die Möglichkeit erhalten, sich aktiv an der Auseinandersetzung mit dem Thema zu beteiligen. Durch die Ermöglichung der aktiven und gemeinsamen Bearbeitung des Themas erhoffte sich die Projektleitung, die Jugendlichen in ihrer aktuellen Lebenswelt abzuholen und so eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Soziale Medien und den dazu ausgearbeiteten Schwerpunkten «Datenschutz» sowie «Selbst- und Fremdbild» anzuregen.

7 Analyse der Situation – Theoretischer Bezugsrahmen

Die Analyse und Begründung der Situation rund um die Thematik Soziale Medien wird anhand der Mikro-, Meso-, und Makroebene vorgenommen.

7.1 Individuum

Nach Cassée (2007) beginnt in der Jugendphase die Entwicklung der Identität. Dazu gehört die Selbstbeobachtung wie auch das Entdecken eigener Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen. Dadurch wird der Grundstein zur eigenen Identität gelegt (S. 291).

Jugend und Medien, eine Plattform des Bundesamtes für Sozialversicherungen, führt als eine Chance der Sozialen Medien auf, dass Jugendliche auf solchen Plattformen ihre eigene Identität entwickeln können. Online erhalten Jugendliche Rückmeldungen und merken, was gut und was weniger gut ankommt.

Dieses Feedback unterstützt die Identitätsbildung sowie -formung. Nebst der Familie, Schule und den Gleichaltrigen werden Soziale Medien als eine weitere zentrale Sozialisationsinstanz bezeichnet. Gleichzeitig wird der soziale Druck gesteigert, was Risiken mit sich bringt (Jugend und Medien, ohne Datum). Jungbauer (2017) erläutert, dass Jugendliche Soziale Medien nutzen, um experimentell und spielerisch sich selbst zu inszenieren und darzustellen (S. 195).

Soziale Medien beinhalten versteckte Risiken, welche den Jugendlichen meist unbekannt sind. Zu diesen zählt Jugend und Medien (ohne Datum), dass die Altersgrenze einfach umgangen, der soziale Druck gesteigert und (zu) locker mit Sicherheit sowie Datenschutz umgegangen wird. Ausserdem wird Cybermobbing betrieben und es können einfacher unerwünschte Kontakte hergestellt sowie unangemessene Inhalte erhalten sowie versendet werden.

7.2 Schule

Delgrande Jordan et al. (2020) fassen die von «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC) durchgeführte Studie zusammen und formulieren in der Schlussfolgerung, dass Jugendlichen hinsichtlich der Risiken, welche die digitalen Medien mit sich bringen, sensibilisiert werden sollen. Massgebend hierfür sind die Medienkompetenzförderung sowie die Verbreitung von Nutzungsempfehlungen. Zur Vermittlung dieser Kompetenzen eignen sich Schulen als passender Ort (S. 06).

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) (2016) formuliert im Lehrplan 21 den Auftrag, die Kinder und Jugendlichen beim Erwerb sowie dem verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen. Daraus ergibt sich die Zielsetzung, die Schüler*innen im Bereich der Aufgabe sowie Bedeutung der Medien für das Individuum, Gesellschaft wie auch Wirtschaft, Politik und Kultur zu sensibilisieren, damit ein verantwortungsvoller Umgang entwickelt werden kann (S. 03 / 04).

7.3 Gesellschaft

Beck (1995) definiert Individualisierung als die Auflösung sowie Ablösung von Lebensformen, die industriegesellschaftlich geprägt wurden durch solche, in welchen jede Person ihre Biografie selbst herstellt und inszeniert. Dadurch entsteht ein Zwang zur Selbstinszenierung und Selbstgestaltung (S. 190 / 192). Dies hat unter anderem Auswirkungen auf den Umgang mit Sozialen Medien. Der Wunsch nach Anerkennung, Individualität sowie Aufmerksamkeit kann zu einem leichtsinnigen Verhalten im Internet führen.

Laut der JAMES-Studie (2020) haben 98 % der Jugendlichen auf mindestens einer sozialen Plattform ein Profil. Rund 93% der Schweizer Jugendlichen haben ein Mitgliedsprofil auf Instagram, was diesen Anbieter zum Spitzenreiter macht, gefolgt von Snapchat (91%) und Tik Tok (74%) (S. 35).

8 Bestimmung des Handlungsbedarfs

Basierend auf wesentlichem Bewertungswissen aus Sicht der Sozialen Arbeit wird der Handlungsbedarf hergeleitet und begründet.

Die Aktualität der Sozialen Medien im Leben von Jugendlichen, gekoppelt an die daraus resultierenden Risiken macht den Bedarf an Aufklärung, Prävention und Sensibilisierung im Umgang deutlich.

Im Berufskodex der Sozialen Arbeit hält AvenirSocial (2010) fest, dass die Soziale Arbeit einen begleitenden, betreuenden und schützenden Auftrag hat, indem sie die Entwicklung der Menschen fördert, sichert und stabilisiert (S. 07). Daraus lässt sich erschliessen, dass die Soziale Arbeit beauftragt wird, Menschen zu sensibilisieren sowie zu informieren, was Sicherheit sowie Stabilisation vermittelt und Entwicklung begünstigt. Konkret werden durch den Inhalt des Workshops die Jugendlichen einerseits bei der Nutzung der Sozialen Medien begleitet, andererseits bei der Entwicklung der Medienkompetenz unterstützt sowie über Risiken und Gefahren informiert.

Der Grundsatz der Ermächtigung besagt, dass Stärken von Individuen und Gruppen entwickelt werden sollen – einhergehend mit dem Ziel, zur Wahrung der eigenen Rechte befähigt und ermächtigt zu sein (AvenirSocial, S. 10). Durch den vermittelten Inhalt des Projekts werden die Jugendlichen ermutigt, ihre Rechte auf den Sozialen Medien wahrzunehmen und zu schützen, aber auch die Rechte anderer zu respektieren.

Anhand der Handlungs- und Arbeitsprinzipien der Sozialpädagogik (Metzger, 2020) kann die Durchführung von Workshops zusätzlich begründet werden. Das Prinzip der Prävention besagt, dass sozialpädagogisches Handeln nebst der Behebung von Problemen auch beauftragt ist, präventive Arbeit zu leisten (ebd.). Mit der Umsetzung von Workshops in Schulkassen zum spezifischen Thema der Sozialen Medien wird informiert und sensibilisiert. Somit wird den Schüler*innen ermöglicht, bewusst mit dieser Thematik umzugehen.

Durch die Alltagsorientierung soll sozialpädagogisches Handeln die Zugänglichkeit wie auch Orientierung an aktuellen Lebenssituationen der Klientel gewährleisten (Metzger, 2020). Laut der JAMES-Studie (2020) nutzen 98% der Schweizer Jugendlichen das Angebot von mindestens einer sozialen Plattform (S.35). Diese Zahl weist auf die Aktualität des Themas hin. Durch das Anbieten der Workshops an Schulen wird allen Jugendlichen die Teilnahme ermöglicht.

Der Klientel soll durch sozialpädagogisches Handeln ermöglicht werden, die unterschiedlichen Stufen der Partizipation auszuüben (Metzger, 2020). Der Workshop hat einen informativen Auftrag und soll den Jugendlichen ermöglichen, ihre Selbstbestimmung auf den Sozialen Medien zu stärken. Zudem wird vorhergehend bei den Jugendlichen eine Bedürfnisanalyse durchgeführt.

9 Projektmethodische Fundierung

Unter diesem Punkt wird auf die Zielgruppe und die Ziele des Projekts eingegangen, sowie der Projektaufbau- und Projektaufbauorganisation thematisiert und das Budget behandelt.

9.1 Zielgruppe

Zur primären Zielgruppe der Workshops zählen die Schüler*innen der siebten bis neunten Oberstufenklassen der Gemeinde Altdorf, welche als aktive Teilnehmende bei der Durchführung anwesend waren. Die Aufteilung zwischen den Stufen war ausgeglichen. Es nahmen drei siebte, drei achte und drei neunte Oberstufenklassen teil.

Bei der sekundären Zielgruppe handelt es sich um die Klassenlehrpersonen, die nach Möglichkeit bei der Durchführung des Workshops anwesend waren. Durch den behandelten Inhalt erhalten auch sie einen Einblick in die Thematik und erwerben dadurch die Möglichkeit, auf Basis des Workshops die behandelten Themen «Datenschutz» wie auch «Selbst- und Fremdbild» in ihren Unterricht einfließen zu lassen.

9.2 Ziele und intendierte Wirkung

Durch die aus dem Berufskodex der Sozialen Arbeit abgeleiteter Vision wurde ein Hauptziel für die Ausgestaltung und Durchführung der Workshops zum Thema Soziale Medien definiert. Für die Erreichung des Hauptziels formulierte die Projektleitung weitere fünf Teilziele. Dabei wurden zentrale Bereiche ausgearbeitet, welche für die Erreichung des Hauptziels als wichtig erachtet wurden. Die dazu ausgearbeiteten Indikatoren dienten als bedeutungsvolle Eckpunkte, welche bei der Erarbeitung der Teilziele beachtet wurden. Ausserdem wurden die Indikatoren zur Kontrolle zur Überprüfung der Teilziele.

In der nachfolgenden Darstellung (Abbildung 3) werden die im Vorhinein definierten Ziele und die Indikatoren zur Zielüberprüfung dargestellt.



Abbildung 3: Ziele und Indikatoren (eigene Darstellung, 2021)

9.3 Projektaufbauorganisation

In diesem Abschnitt werden die Zuständigkeiten geklärt und die Rollen beschrieben. Zudem wird festgelegt, wie die Zusammenarbeit zwischen Projektleitung und Auftrag gebenden Institution ablaufen wird.

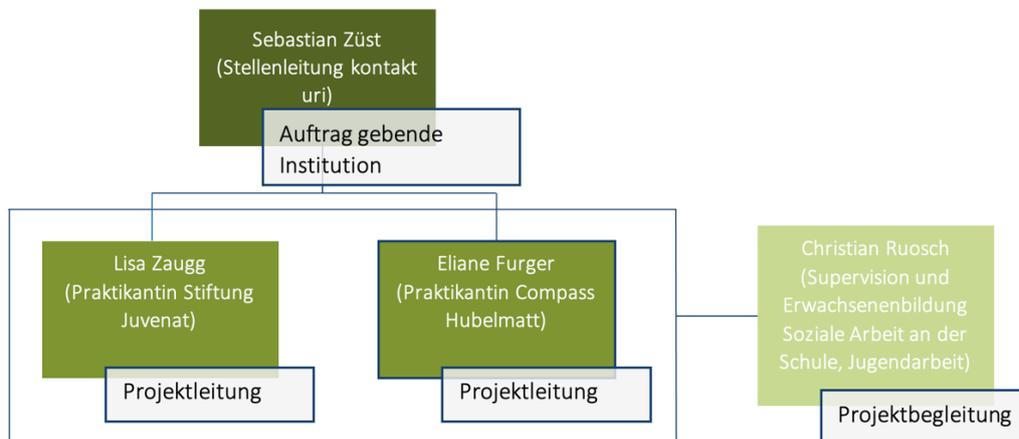


Abbildung 4: Projektaufbauorganisation (eigene Darstellung, 2021)

Die Auftrag gebende Institution des Projekts ist die Fachstelle kontakt uri. Sebastian Züst ist der Leiter der Fachstelle und auch die primäre Ansprechperson für die Projektleitung. In Zusammenarbeit mit ihm wurden die wichtigsten Schritte geplant und abgesprochen. Bei anstehenden Entscheidungen bezüglich des Projekts wurde Sebastian Züst stets informiert. Die Projektleitung wurde von Seiten der Auftrag gebenden Institution eng begleitet und bei allfälligen Anliegen unterstützt.

Die Projektleitung haben Lisa Zaugg und Eliane Furger übernommen. Da die Projektleitung in Zusammenarbeit geschieht, waren beide gleichermaßen Ansprechperson für die Mitarbeitenden von kontakt uri. Die Projektleitung stand in engem Kontakt, um eine konstruktive Zusammenarbeit mit kontakt uri zu gewährleisten. Die anfallenden Aufgaben und Aufträge wurden von der Projektleitung in gemeinsamer Absprache unter Berücksichtigung der Ressourcen aufgeteilt. Bei der Planung wurde darauf geachtet, dass der Zeitaufwand den jeweiligen Stunden, welche der Projektleitung zur Verfügung stehen, entsprach. Für eine gewinnbringende Zusammenarbeit war eine zuverlässige Arbeitsweise, offene Kommunikation, gegenseitige Unterstützung, Flexibilität und ein enger Austausch Grundvoraussetzung.

Die Rolle der Projektbegleitung von der HSLU Soziale Arbeit wurde von Christian Ruosch übernommen. Die Projektbegleitung half der Projektleitung, unbeachtete Aspekte aufzudecken oder blinde Flecken zu entdecken. Auch konnte sie beigezogen werden, falls innerhalb der Projektleitung Probleme auftraten. Dies war nie der Fall.

Folgende Grafik stellt weitere Akteure*innen des Projekts dar.

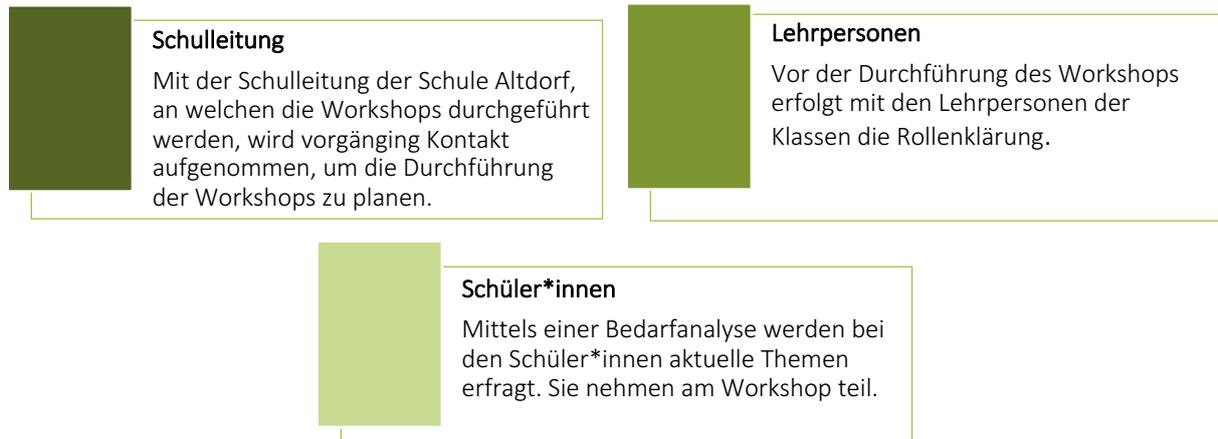


Abbildung 5: Weitere Akteur*innen des Projekts (eigene Darstellung, 2021)

9.4 Projektablauforganisation

Im folgenden Kapitel wird auf den Ablauf des Projekts eingegangen, mit welchem das erstrebte Ziel erreicht werden soll. Anschliessend können die Projektphasen und geplanten Meilensteine aus der Projektablaufmatrix (Tabelle 1) entnommen werden.

9.4.1 Ablauf des Projekts

Bei den Projektphasen handelt es sich um die Planungs-, Durchführungs- und Evaluationsphase. Mit der Kick-off Veranstaltung, welche durch die Projektleitung durchgeführt wurde an welcher kontakt uri sowie die Projektbegleitung seitens der HSLU anwesend waren, wurde die Planungsphase abgeschlossen und es begann die Durchführungsphase.

Um das Thema des Workshops zu definieren, fand ein Austausch mit der Stelle kontakt uri statt. Für eine weiterführende Bedarfsanalyse wurde der Schulpsychologische Dienst Uri beigezogen, welcher einen Eindruck über aktuellen Themen der Schüler*innen vermitteln konnte. Von der leitenden Psychologin Anuar Keller erhielten wir eine Sammlung aktueller Themen, mit welchen sich der Schulpsychologische Dienst befasst. In Rücksprache mit der Auftrag gebenden Institution kontakt uri wurde der Fokus des Workshops auf Soziale Medien gelegt.

Bei den Klassen, in welchen der Workshop durchgeführt wird, handelt es sich um die 7. – 9. Klassen der Oberstufe Altdorf. Nachdem das Thema sowie die Zielgruppe des Workshops feststanden, kontaktierte die Projektleitung die Schulleitung der Oberstufe Altdorf mit der Anfrage, welche Klassen Interesse an der Teilnahme haben.

Die Anfrage wurde an die Klassenlehrpersonen weitergeleitet, welche sich bei Interesse bei der Projektleitung meldeten. Schlussendlich haben sich zehn Lehrpersonen für den Workshop angemeldet. Als nächstes erfragte die Projektleitung mittels einer Umfrage bei den Lehrpersonen, an welchen Tagen der Workshop in ihren Klassen durchgeführt werden kann. Dabei musste sich eine Lehrperson wieder abmelden, da die vorgeschlagenen Daten nicht mit dem Stundenplan kompatibel waren. Basierend auf der Umfrage konnte die Projektleitung eine Einteilung machen, welche den Lehrpersonen vor den Sommerferien zugesendet wurde.

Die Teilnahme der Schüler*innen ist obligatorisch, da die Durchführung während des Unterrichts erfolgt. Aus diesem Grund war es der Projektleitung besonders wichtig, Themen im Workshop zu bearbeiten, welche die Schüler*innen interessieren. Um die Interessen der Schüler*innen zu erfragen, wurde vor den Sommerferien eine Bedürfnisanalyse durch die Projektleitung durchgeführt. Mittels einer Onlineumfrage wurde bei den Schüler*innen abgeholt, mit welchen Themen der Sozialen Medien sie sich befassen möchten, beziehungsweise in welchen Bereichen dieser Thematik sie noch Lücken aufweisen. Auch die Lehrpersonen durften der Projektleitung per Mail mitteilen, welche Wünsche sie an den Inhalt des Workshops haben und was sie als relevant für den Workshop definieren. Gleichzeitig klärte die Projektleitung bei dem Schulpolizisten der Kantonspolizei Uri ab, welche Themen sie bei ihrem Input in den 7. Klassen behandeln, damit es zu keinen Überschneidungen oder Wiederholungen kommt. Nach Abschluss der Umfrage wertete die Projektleitung die Resultate aus und legte basierend auf den Resultaten die beiden inhaltlichen Schwerpunkte des Workshops fest. Es bildete sich eine Tendenz zu den Bereichen Datenschutz sowie Selbst- und Fremdbild im Kontext der Sozialen Medien heraus.

Nach erfolgter Eingrenzung begann die Literaturarbeit. Die Projektleitung befasste sich unabhängig voneinander mit den ausgewählten Themen und setzte sich während der Literaturarbeit mit dem Datenschutz sowie Selbst- und Fremdbild auseinander. Dieses Vorgehen wurde von der Projektleitung bewusst so gewählt, damit ein möglichst umfassender Blick auf die Themen erfolgt und in einem nächsten Schritt abgeglichen werden kann, welche Überschneidungen und Abweichungen es bei den recherchierten Arbeiten gab. Mit den erarbeiteten Zusammenfassungen traf sich die Projektleitung, um die Ergebnisse der Literaturarbeit abzustimmen und einen Konsens zu finden, welche Theorien und Informationen in den Workshop einfließen sollen.

Als feststand, welche Theorien für die Workshops verwendet werden und welche Inhalte den Schüler*innen vermittelt werden, stand die Erarbeitung des Konzeptes an. Dieses sollte einen Nutzen für die Projektleitung, jedoch auch für kontakt uri haben. Das Konzept dient dazu, dass einerseits die Projektleitung einen Leitfaden, andererseits kontakt uri einen Überblick über den ausgearbeiteten Inhalt hat. Hierfür setzte sich die Projektleitung mit verschiedenen Methoden der Unterrichtsgestaltung auseinander und wählte für den jeweiligen Theorieinput passende Ansätze aus.

Der Workshop wurde nach dem Leitfaden des Unterrichtsmodells «AVIVA» erstellt. Dieser Leitfaden beinhaltet die Phasen; Ankommen, Vorwissen aktivieren, Informieren, Verarbeiten und Auswerten. Die Projektleitung legte den Schwerpunkt auf verschiedene interaktive Teile, bei welchen die Schüler*innen in Gruppen, jedoch auch im Plenum die Möglichkeit erhalten, sich auszutauschen und ihre eigenen Erfahrungen sowie Gedanken einzubringen. Daher wurden Methoden ausgewählt, welche den Austausch ermöglichen. In der Planung wurde berücksichtigt, dass die Beteiligung in den Klassen variieren wird. Daher gab es ein Zusatzprogramm, auf welches die Projektleitung zurückgreifen konnte, wenn es am Ende des regulären Workshops noch verfügbare Zeit gab. Auch für Klassen, welche sich passiver zu den offen gestellten Fragen äusserten, hat sich die Projektleitung etwas überlegt. Die Schüler*innen erhielten am Anfang des Workshops jeweils drei Stäbchen mit zwei Emojis drauf. Bemerkte die Projektleitung, dass die Schüler*innen sich nicht melden, konnten sie aufgefordert werden, die Fragen mit den Emojis zu beantworten. Daraus entstand wiederum die Möglichkeit, nach den Beweggründen für die Wahl der Emojis zu fragen.

Nach der Erarbeitung wurde das Konzept der Auftrag gebenden Institution kontakturi vorgestellt. Durch den nachfolgenden Austausch konnte vom Erfahrungswert sowie den Ressourcen der Fachstelle profitiert werden, was in die Überarbeitung des Konzepts einfluss. Das ausgearbeitete Konzept wird kontakturi zur Verfügung gestellt, damit dieser Workshop bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt erneut durchgeführt werden kann.

Vor der Durchführung in den Klassen gab es einen Probeworkshop. Bei den Teilnehmenden handelte es sich um die Jugendgruppe, welche Eliane Furger in der Freizeit leitet. Die Jugendlichen befinden sich im selben Alter wie die Schüler*innen der Oberstufe Altdorf. Die Projektleitung testete im Rahmen dieser Durchführung das Zeitmanagement und holte sich Rückmeldungen zum gewählten Inhalt und zur angewandten Methodik ein. Mittels eines kurzen Gruppeninterviews wurden die Meinungen und Eindrücke eingeholt und im Nachhinein von der Projektleitung ausgewertet. Anhand der erhaltenen Rückmeldungen konnte die Projektleitung Anpassungen in der Materialausgestaltung sowie der Präsentation vornehmen und das Konzept überarbeiten.

Um die Schüler*innen über die Durchführung des Workshops zu informieren, gestaltete die Projektleitung für jede Klasse einen Flyer mit Angaben zu Thema und Datum, an welchem der Workshop durchgeführt wird.

Vor den Workshops erhielt die Projektleitung die Möglichkeit, die Materialien sowie die weiteren Hilfsmittel des Workshops im Klassenzimmer vorzubereiten. Dies bot auch die Möglichkeit für einen kurzen Austausch zwischen den Lehrpersonen und der Projektleitung. Dabei wurden die Rolle der Lehrperson und der Projektleitung während dem Workshop geklärt und weitere Themen angesprochen.

Um ein Feedback seitens der Lehrpersonen zu erhalten, wurden sie gebeten, ihre Beobachtungen und Eindrücke bezüglich der Durchführung sowie des Inhalts des Workshops in Form eines schriftlichen Feedbacks zu geben. Hierfür erhielten sie zu Beginn des Workshops einen Fragebogen, welchen sie ausfüllen und am Ende retournieren konnten. Nach dem Workshop wurde zudem kurz das Gespräch zwischen der Projektleitung und den Lehrpersonen gesucht, um weitere Beobachtungen einzuholen. Basierend auf den Rückmeldungen der Lehrpersonen gab es während der Durchführungsphase Anpassungen in der Präsentation des Workshops. Somit konnten die Rückmeldungen sogleich umgesetzt werden. Auch die Projektleitung reflektierte nach jedem durchgeführten Workshop die Umsetzung kurz mündlich und passte auf Grundlage von persönlichen Erfahrungen den Leitfaden an.

Den Kontakt zur Auftrag gebenden Institution kontakturierte die Projektleitung während der Durchführung aufrecht erhalten. Hierzu informierte die Projektleitung die Kontaktperson Sebastian Züst über den Stand der durchgeführten Workshops.

Nach dem letzten Workshop organisierte die Projektleitung die Abschlussveranstaltung, an welcher Sebastian Züst von der Auftrag gebenden Institution sowie Christian Ruosch als Projektbegleiter der Hochschule Luzern Soziale Arbeit teilnahmen. Bei dieser Abschlussveranstaltung berichtete die Projektleitung über die Umsetzung des Projekts sowie über die Rückmeldung der Schüler*innen und Lehrpersonen. Ausserdem wurden der Prozess sowie die Umsetzung seitens der Projektleitung reflektiert, das Budget erwähnt sowie ein Ausblick vorgenommen.

Die Projektmatrix erwies sich für die Projektleitung als ein unterstützendes Hilfsmittel, aus welchem die nächsten Schritte herausgelesen werden konnten, sowie der Stand des Projekts in Bezug auf Zeitmanagement überprüft wurde. Aus diesem Grund wich der Prozess des Projekts Workshops an Schulen zum Thema Soziale Medien nur in wenigen Punkten von der im Vorhinein erarbeiteten Projektablaufmatrix ab. Dies geschah beispielsweise im Punkt «Workshop Durchführung», welche eine Woche früher, konkret in der Woche 37, abgeschlossen werden konnte. Auch der Arbeitsschritt «Erarbeitung Bewertungsbogen» wurde nach vorne verlegt. Zudem verzögerte sich der Punkt «Abgabe Projektbericht».

9.5 Budget

Auf der Basis erster Abschätzungen wird ein Finanzplan zur Realisierung des Projekts aufgestellt, welcher aus folgender Auflistung (Tabelle 2) entnommen werden kann. Die Klassenlehrpersonen wurden bei der Budgetplanung nicht miteinberechnet, da der Workshop während den regulären Unterrichtszeiten stattfindet.

Aufwand				
Personalaufwand	Anzahl Stunden	Kosten / Stunden		Total in CHF
Lisa Zaugg	360 h	CHF	50.00	CHF 18'000.00
Eliane Furger	360 h	CHF	50.00	CHF 18'000.00
Sozialarbeiter kontakt uri	20 h	CHF	100.00	CHF 2'000.00
Projektbegleitung	20 h	CHF	100.00	CHF 2'000.00
Total Personalaufwand				40'000.00
Sachaufwand	Stück Anzahl	Kosten / Stück		Total in CHF
Büromaterial	Pauschal	Pauschal		CHF 50
Druck- / Kopierkosten	Pauschal	Pauschal		CHF 50
Fachliteratur	Pauschal	Pauschal		CHF 100
Total Sachaufwand				200.00
Total Aufwand				40'200.00
Ertrag				
Eigenleistung	Anzahl Stunden	Kosten / Stunden		Total in CHF
Lisa Zaugg	360 h	CHF	50.00	CHF 18'000.00
Eliane Furger	360 h	CHF	50.00	CHF 18'000.00
Sozialarbeiter kontakt uri	20 h	CHF	100.00	CHF 2'000.00
Projektbegleitung	20 h	CHF	100.00	CHF 2'000.00
Total Eigenleistung				40'000.00
Sachleistungen	Stück Anzahl	Kosten / Stück		Total in CHF
Kostenübernahme kontakt uri	Pauschal	Pauschal		CHF 39.15
Total Sachleistung				39.15
Total Ertrag				40'039.15

Tabelle 2: Budget (eigene Darstellung, 2021)

Aus dieser Tabelle kann man das Budget, welches für die Planung und Umsetzung des Workshops berechnet wurde, entnehmen. Bei der Budgetplanung in der Projektskizze sind die Sachleistungen in Höhe von CHF 200 budgetiert. Bei der Umsetzung des Workshops wurde dieses Budget von der Projektleitung nicht vollumfänglich ausgenutzt. Es resultierten schlussendlich bei diesem Budgetposten Totalausgaben von CHF 39.15. Aus diesem Grund hat sich der Posten «Total Ertrag» im Vergleich mit dem geplanten Budget verändert. Insgesamt beläuft sich der Ertrag auf CHF 40'039.15.

10 Methodische Vorgehensweise

Für die Vorbereitung des Workshops hat sich die Projektleitung mit dem Unterrichtsvorbereitungsmodell «AVIVA» befasst. In diesem Modell wird der Unterricht nach Städeli (2010) auf den fünf aufeinanderfolgenden Phasen; Ankommen, Vorwissen aktivieren, Informieren, Verarbeiten und Auswerten aufgebaut (S.20). Aufgrund der klaren Abfolge und der aus Sicht der Projektleitung umfassenden Bearbeitung sowie Ausgestaltung der Lektionen, wurden die beiden Themenblöcke «Datenschutz» sowie «Selbst- und Fremdbild» anhand dieses Modells aufgearbeitet und dementsprechend vorbereitet.

Mit dem Ziel, einen interaktiven und somit möglichst facettenreichen Workshop aufzubauen, beschäftigte sich die Projektleitung mit unterschiedlichen Arten sowie Methoden der Unterrichtsgestaltung. Dabei wurde auf verschiedene Methoden zurückgegriffen. Die Methode des Brainwalks wurde zum Vorwissen aktivieren verwendet. Dafür wurden vier Plakate im Schulzimmer aufgehängt, auf welchen jeweils eine bis zwei Fragen notiert waren. Die Schüler*innen erhielten den Auftrag, die Frage schriftlich direkt auf das Plakat zu beantworten. Weiter gab es eine kurze Sequenz, bei denen die Schüler*innen durch die Projektleitung beauftragt wurden, zu notieren, was sie aus dem Themenblock für sich persönlich mitnehmen. Die Sozialform «Plenum» wurde vor allem bei Theorieinputs sowie Diskussionen verwendet. Die Plenumsdiskussionen wurden durch die Projektleitung angeleitet. Handelte es sich um eine Klasse, welche sich im Plenum weniger zu Wort meldete, wurde auf die Smileys zurückgegriffen, mit welchen die Schüler*innen eine Reaktion auf die Frage geben konnten. Basierend auf diesen Reaktionen konnten Rückfragen durch die Projektleitung gestellt werden. Die Schüler*innen erhielten in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit, sich in Gruppen auszutauschen. Einerseits zum Vorwissen aktivieren, wobei sie die Aufgabe erhielten, Begriffsdefinitionen auf Post-its zu notieren, andererseits am Ende des Workshops in der Phase des Verarbeitens, als sie ein Memory mit bearbeiteten Bildern machen konnten. Die Projektleitung griff bei der Ausgestaltung der Workshops auch auf digitale Methoden zurück. Einerseits wurde mit dem Programm «Mentimeter» gearbeitet, bei welchem die Schüler*innen angeben konnten, welche Bearbeitungsprogramme sie benutzen.

Je nach Anzahl Erwähnung wurde das entsprechende Programm grösser oder kleiner angezeigt. Ausserdem wurde als Leitfaden sowie Orientierung mit einer PowerPoint Präsentation durch den Workshop geführt, was für die Schüler*innen nebst dem informativen Hintergrund auch eine thematische Orientierung bieten sollte. Auf dieser waren einzelne Elemente zum Ablauf enthalten, sowie Bilder oder Videos. Zum Theorieteil des Selbst- und Fremdbildes wurde ein passendes Video abgespielt sowie Bildausschnitte aus dem Internet gezeigt. Zum Schluss arbeitete die Projektleitung mit einem Zusatzprogramm, auf welches sie zurückgreifen konnten. Dabei handelte es sich um die Spielform 1, 2 oder 3, bei welchem die Schüler*innen die falsche Antwort herausfinden mussten. Zur Beantwortung wurden die anfänglich ausgeteilten drei Stäbe mit angehefteten Emojis zu Hilfe genommen.

Diese Emojis wurden auch bei anderen Blöcken, vor allem für die Beantwortung von Plenumsfragen eingesetzt. Dies ermöglichte den Schüler*innen, sich mitzuteilen, ohne dass sie sich zu Wort melden mussten.

Die detaillierte Planung kann aus der nachfolgenden Ablaufplanung (Tabelle 3) entnommen werden.

Thema: Soziale Medien

Lektionenzahl: 2

Phasen	Ziele	Methode	Dauer	Sozialform	Material / Hilfsmittel
Ankommen, Einstimmen	Schüler*innen lernen die Workshopleitung kennen.	Die Workshopleitung stellt sich vor. Die Schüler*innen können Namensschilder gestalten und aufstellen. Auf diesen sollen sie ihren Vornamen und wenn sie wollen einen Benutzernamen notieren.	3'	PL	Namensschilder
Ankommen, Einstimmen	Die Schüler*innen wissen über den Ablauf des Workshops Bescheid.	Informieren	2'	PL	
Vorwissen aktivieren <i>Datenschutz Privatsphäre</i>	Die Schüler*innen werden angeregt, sich Gedanken über ihre Daten und das Teilen dieser zu machen und diese zu notieren.	Brainwalk: Folgende Fragen werden auf den vorbereiteten Plakaten von den Schüler*innen beantwortet: <ul style="list-style-type: none"> - Wofür sind Privatsphäreinstellungen? - Welche Informationen gibst du in sozialen Netzwerken über dich preis? - Wie entscheidest du, welches Bild du auf sozialen Netzwerken postest? Ja/Nein Fragen: <ul style="list-style-type: none"> - Hast du ein öffentliches Instagramprofil? - Teilst du deinen Standort auf Snapchat? - Postest du Bilder mit anderen Personen ohne ihre Erlaubnis? Die Antworten werden anschliessend in den Theorieinput miteinbezogen.	10'	PL	Vorbereitete Plakate
Infomieren <i>Datenschutz Privatsphäre</i>	Den Schüler*innen wissen, wie sie ihre Privatsphäreinstellungen auf Instagram, Snapchat sowie Tik Tok optimieren bzw. anpassen können.	Theorieinput: Snapchat: Beim Nutzen von Snapchat sollte man darauf achten, dass man nur Freude added und annimmt, welche man kennt. Zudem können Kontakte auch jeder Zeit blockiert werden. Um sich zu schützen, verhindert man am besten, dass andere Kontakte einem über die Handynummer finden können. Wenn man eine Story hochlädt, kann man selbst entscheiden, für welche Kontakte und kann sie auch von Freunden verbergen. Wichtig ist, dass man den Geistmodus aktiviert, um den Standort von den Kontakten zu verbergen. Denn dadurch, können die Kontakte Wohnort, Schulorte etc. von einem ausfindig machen. Falls man seinen Account als Takeover einer anderen Person zu Verfügung stellt, ist es wichtig, dass das Passwort im Nachhinein wieder geändert wird. Beim Versenden von Snaps sollte man man sich bewusst sein, dass die Snaps abfotografiert werden können, dass ein Screenshot gemacht werden kann oder es Snapsave Apps gibt, anhand welcher man die Snaps speichern kann. Die Inhalte sind nach dem Öffnen eines Snaps zwar verschwunden, Snapchat speichert jedoch die Inhalte noch längere Zeit und könnte diese auch an Behörden weiterleiten. Instagram: Um die eigene Privatsphäre zu schützen ist es am besten, wenn man einen privaten Instagramaccount nutzt. Denn wenn man einen Account auf öffentlich stellt, hat jeder Zugriff auf das Profil, auch Personen, welche keinen Instagramaccount haben. Beim Posten von Bildern gibt es zudem Gesetze, welche beachtet werden müssen. Zum einen das Urheberrecht, falls ein Bild oder Video nicht von einem selbst stammt, muss beim Urheber*in nachgefragt werden, ob das Foto/Video auch gepostet werden darf. Des weiteren gilt das Recht am eigenen Bild. Dies bedeutet, falls auf Fotos oder Videos, welche man hochladen möchte, andere Personen darauf zu erkennen sind, müssen diese um Erlaubnis gefragt werden. Fotomarkierungen, welche man nicht möchte, kann man wieder entfernen.	5'	PL	

		<p>Tik Tok: Beim Hochladen von Tik Toks sollte darauf geachtet werden, dass man nicht zu viel von sich preisgibt. Sprich darauf achtet, was im Hintergrund des Videos alles zu erkennen ist (Autokennzeichen, Hausnummer...). Auch hier ist es am besten, wenn man das Profil auf privat einstellt, damit nur Freund*innen Zugriff auf die hochgeladenen Videos haben. Bei den Einstellungen kann geregelt werden, dass die Videos, welche man hoch lädt, nicht von anderen Personen heruntergeladen werden können. Tik Tok darf Videos zu Werbezwecken veröffentlichen, daher sollte man keine peinlichen oder zu intime Tik Toks veröffentlichen.</p>			
<p>Verarbeiten <i>Datenschutz Privatsphäre</i></p>	<p>Die Schüler*Innen machen sich Gedanken, welche Einstellungen bzw. Angaben sie ändern.</p>	<p>Gedanken notieren: Auf einem Zettel können die Schüler*Innen ihre Gedanken notieren.</p> <p>Was wurde euch wichtig? Was setzt ihr Zuhause um?</p>	3'	EA	Zettel bereitstellen
<p>Vorwissen aktivieren <i>Datenschutz Social Bots, Cookies, Filter Bubbles und Metadaten</i></p>	<p>Das Wissen der Schüler*Innen zu den Begriffen Social Bots, Cookies, Filter Bubbles und Metadaten wird erfragt.</p>	<p>Definitionen notieren: Die Schüler*Innen begeben sich in 4er Gruppen und versuchen eine Definition zu den vorgegebenen Begriffen zu notieren.</p>	10'	GA	Karten in grün, gelb, blau und rot
<p>Informieren <i>Datenschutz Social Bots, Cookies, Filter Bubbles und Metadaten</i></p>	<p>Die Schüler*Innen wissen, was die Begriffe bedeuten.</p>	<p>Theorieinput:</p> <p>Cookies: Cookies sind Datenpakete, welche von den Internetseiten produziert werden, um die individuellen Nutzerdaten zu speichern. Dies bedeutet, dass die Webseite anhand der Cookies erkennt, wer die Webseite besucht und kann gewisse Anpassungen auf den User machen kann. Deshalb hat das Speichern/zulassen von Cookies einen Affekt auf den User.</p> <p>Metadaten: Wenn ein Foto, wie beispielsweise ein Selfie aufgenommen wird, entstehen im Hintergrund Metadaten, welche von Bildbearbeitungsprogrammen ausgelesen werden können. Dies sind Daten wie, welches Smartphone für das Foto verwendet wurde, der Zeitpunkt sowie der Standort der Aufnahme. Daher sollte bei den Zugriffsrechten vor allem darauf geachtet werden, dass die Ortungsdienste deaktiviert sind.</p> <p>Social Bots: Social Bots sind Programme, welche in sozialen Netzwerken menschliche Verhaltensmuster simulieren und als Fakeaccount auftauchen. Dies geschieht anhand gewisser Algorithmen. Anhand dieser wird eine menschliche Präsenz im Web vorgetäuscht. Vielleicht kennt Ihr dies auch und habt beispielsweise schon einmal eine Anfrage auf Instagram erhalten und als ihr die App öffnetet war gar keine Anfrage vorhanden. Damit Nutzer*Innen auch auf diese reagieren, liken und kommentieren sie auch Beiträge.</p> <p>Filter Bubble: Unter Filter Bubble versteht man, dass Webseiten oder Suchmaschinen wie Google den Nutzern, nur die Informationen geben, welche man vermeintlich haben möchte, die anderen werden den Nutzern vorenthalten. Dies bedeutet, wenn eine Person zum Beispiel ein Begriff wie Ägypten googelt und zuvor viele Reisewebsites aufgerufen hat, werden dieser Person schöne Urlaubsfotos gezeigt. Wenn eine andere Person aber immer auf Nachrichtenseiten unterwegs ist, wird dieser Person eher etwas über die aktuelle Lage in Ägypten angezeigt. Um dieser Filter Bubble zu entkommen, ist es wichtig, dass man den Suchverlauf regelmässig löscht und den Standortdienst ausschaltet.</p>	5'	PL	PPP

Verarbeiten <i>Datenschutz Social Bots, Cookies, Filter Bubbles und Metadaten</i>	Die Schüler*Innen teilen eigene Erfahrungen in der Klasse.	Gruppendiskussion: Im Plenum werden folgende Fragen gestellt, zu welchen die Schüler*Innen sich äussern können. - Wurdet ihr schon von Social Bots angefragt bzw. angeschrieben? - Erhaltet ihr oft auf euch abgestimmte Werbung? - Erhaltet ihr oft zu denselben Themen Vorschläge in eurem Newsfeed? <i>Variation:</i> Wird von der Projektleitung wahrgenommen, dass die Schüler*Innen sich passiv an der Diskussion beteiligen, werden sie aufgefordert, mit den anfänglich ausgeteilten Emojis die Frage zu beantworten. Die Projektleitung ist nun gefordert, die Stimmung aufzunehmen, zusammenzufassen und bei Möglichkeit auch Schüler*Innen direkt auf ihre Reaktion anzusprechen.	7'	PL	
Ankommen, Einstimmen	Die Schüler*Innen werden über den Ablauf des Themenblock Selbst- und Fremdbild informiert.	Informieren	2'	PL	
Vorwissen aktivieren <i>Selbst- und Fremdbild</i>	Die Schüler*Innen sehen, wie viele Bildbearbeitungsprogramme es gibt und welchen Zweck diese erfüllen.	Mentimeter: Die Schüler*Innen können im Mentimeter eintragen, welche Bildbearbeitungsprogramme sie nutzen. Das Programm visualisiert die verschiedenen Möglichkeiten. Anhand der Grafik wird ersichtlich, welche Programme von vielen Schüler*Innen genutzt werden. Seitens der Workshopleitung wird erfragt, um was für Programme es sich hierbei handelt und was bearbeitet wird.	5'	PL	Mentimeter
Infomieren <i>Selbst- und Fremdbild</i>	Die Schüler*Innen kennen mögliche Auswirkungen des Medienkonsums auf das Selbstbild.	Video zeigen: https://www.youtube.com/watch?v=abm3aCoZYyo&list=PL6C_wY6dWQLbYlpqBCPqM8oqf7DmJ6Nf6&index=4 In diesem Video erzählt eine Jugendliche über persönlich gemachte Erfahrungen in Bezug auf das Selbst- und Fremdbild im Kontext Sozialer Medien. Theorieinput: Definition Selbst- und Fremdbild Mehr Likes für aufregende Bilder haben eine positive Auswirkung auf das Selbstbild und spricht das Belohnungssystem im Gehirn an. Denn Likes vermitteln das Gefühl von Bestätigung und Akzeptanz, daher kommt der Wunsch nach vielen Likes durch perfekte Bilder. Gepostet wird dadurch nur positives und das beste Bild. Dafür wird bearbeitet, retuschiert, ausgeschnitten und die Realität inszeniert. Hinter diesen perfekten Bildern steckt demzufolge viel mehr Arbeit als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Schaut man solche perfekten Bilder an, kann das ein schlechtes Gefühl vermitteln. Eine Studie hat gezeigt, dass die Sozialen Medien einen Effekt auf unsere geistige Gesundheit hat. Personen die sich mehr als 2h am Tag auf den Sozialen Medien aufhalten, leiden häufiger unter Ängsten sowie Depressionen oder Schlafstörungen. Das Streben nach Perfektion und unrealistische Erwartungen haben Unsicherheit sowie ein schlechtes Selbstwertgefühl zur Folge. Ausserdem kommt das Phänomen FOMO (Fear of missing out, deutsch: Angst etwas zu verpassen) häufiger zu tragen. Das führt zu Unsicherheit sowie dem Gefühl, nicht cool genug zu sein. Fotoausschnitte: Um den Schüler*Innen zu verdeutlichen, dass gepostete Bilder nur ein Ausschnitt der Realität ist und dieser zudem bewusst gewählt wird, werden Bilder gezeigt, in welchem der Post sowie der weitere Kontext ersichtlich ist. Die	10'	PL	Video sowie Fotoausschnitte in PPP, Emojis

		Schüler*innen können mittels den Emojis ihr Gefühl ausdrücken, wenn sie solche Bilder sehen.			
Verarbeiten	Die Schüler*innen wird gezeigt, dass sich genaues Hinschauen bei der Beurteilung von Posts bzw. Bildern lohnt.	<p>Memory: In 4er-Gruppen wird ein Memory mit bearbeiteten Bildern aus den Sozialen Medien gespielt. Nach dem Memory wird im Plenum erfragt, welche Emotionen bei vermeintlich perfekten und unbearbeiteten Bildern ausgelöst werden.</p> <p>Variation: Meldet sich niemand zu Wort, wird auch hier auf die Emojis zurückgegriffen und Schüler*innen direkt auf das gewählte Gefühl angesprochen.</p>	15'	GA / PL	Memory
Auswerten		<p>Zusätzlich bei genügend Zeit: Quiz 1, 2 oder 3: Falls uns nach dem letzten Themenblock noch Zeit zur Verfügung steht, wird mit den Schüler*innen ein Quiz durchgeführt. Hierzu wird eine Frage mit drei Antwortmöglichkeiten gestellt. Die Schüler*innen müssen mittels den ausgeteilten Emojis anzeigen, bei welcher Antwortmöglichkeit es sich um die Falsche handelt.</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was für eine Auswirkung haben Likes auf uns? <ul style="list-style-type: none"> a) Regen das Belohnungssystem im Gehirn an b) Bringen automatisch mehr Follower c) Vermittelt das Gefühle von Akzeptanz und Wertschätzung - Wie entsteht das Selbstbild? <ul style="list-style-type: none"> a) Selbstbeobachtung b) Formen der Beurteilung von aussen c) Das Bild, welches andere von mir haben - Wobei handelt es sich bei Social Bots? <ul style="list-style-type: none"> a) Künstliche Intelligenz b) Programme c) Fakeprofile - Weshalb sollten Cookies abgelehnt werden? <ul style="list-style-type: none"> a) Um keine personalisierte Werbung zu erhalten b) Damit die Inhalte der Webseiten nicht personalisiert werden c) Damit die Webseiten Anpassungen auf den User vornehmen können - Was geschieht, nachdem ein Snap versendet und geöffnet wurde? <ul style="list-style-type: none"> a) Der Snap verschwindet nach dem Öffnen wieder b) Man kann beliebig oft wieder anschauen c) Die Bilder werden bei Snapchat abgespeichert - Worauf muss man achten, wenn man ein Foto, auf welchem Freude zu erkennen sind auf Instagram hochlädt? <ul style="list-style-type: none"> a) Dass man die Freunde, welche auf dem Foto zu erkennen sind, vorher um Erlaubnis fragt b) Wenn die Freunde einverstanden sind, kann das Foto hochgeladen werden c) Alle erkennbaren Personen müssen verpixelt werden <p>Evaluation: Die Schüler*innen können eine Klammer auf einer Skala von 0-10 zu den folgenden Fragen setzen:</p>	10'	PL	Vorbereitete Fragen Plakate für Evaluation

		<ul style="list-style-type: none"> - Wie viel konntest du für dich persönlich mitnehmen? - Wie hat dir die Umsetzung des Workshops gefallen? - Wie interessant war der Workshop für dich? 			
--	--	--	--	--	--

Tabelle 3: Ablaufplanung Workshop Soziale Medien (Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Städeli, 2010, S. 20)

11 Beschreibung und Interpretationen der Ergebnisse

Mittels eines interaktiven Workshops werden Kinder und Jugendliche im Umgang mit den sozialen Medien sensibilisiert, damit sie einen bewussteren Umgang mit sozialen Medien pflegen. Dieses Hauptziel wurde in den letzten Monaten mit Hilfe von fünf Teilzielen verfolgt. Die Ergebnisse des Projekts sind nachfolgend anhand dieser Teilziele dargestellt.

11.1 Teilziel 1

*Es ist eine Bedarfsanalyse zur Eingrenzung der Thematik mit dem Schulpsychologischen Dienst Uri, den Klassenlehrpersonen sowie den Schüler*innen durchgeführt.*

Die Projektleitung hat für die Bedarfsanalyse als ersten Schritt Kontakt mit dem Schulpsychologischen Dienst Uri aufgenommen. Anhand dieser Kontaktaufnahme konnten mehrere Themen, welche in Urner Oberstufenklassen aktuell sind, herausgearbeitet werden. Die Projektleitung hat sich daraufhin Gedanken zur Umsetzung dieser Themen gemacht. Aus dieser Ansammlung an Themen hat die Projektleitung das Thema rund um die sozialen Medien favorisiert. Daraufhin wurde Kontakt mit Sebastian Züst, der Stellenleitung von kontakt uri, aufgenommen und bezüglich des Themenschwerpunkts für den Workshop ausgetauscht. Er hat das Thema Umgang mit sozialen Medien gutgeheissen. Und somit konnte die Projektleitung einen Schritt weiter gehen und hat mit der Schulleitung der Oberstufenschule Altdorf Kontakt aufgenommen. Für die Planung der Workshops wurde die Projektleitung an die Klassenlehrpersonen verwiesen. Da die geplanten Workshops an der Oberstufenschule Altdorf durchgeföhrt werden, hat die Projektleitung mit den Klassenlehrpersonen Kontakt aufgenommen. Bei den Lehrpersonen wurde erfragt, ob das Thema rund um die sozialen Medien für ihre Klassen interessant sein könnte. Ausserdem wurde angefragt, ob es Themenbereiche gibt, welche aktuell und daher wichtig wären um sie innerhalb des Workshops zu thematisieren beziehungsweise zu bearbeiten. Anhand der Rückmeldungen der Klassenlehrpersonen konnten wir feststellen, dass dies ein aktuelles Thema ist, welches sich gut für unseren Workshop eignet. Wir wurden aber darauf hingewiesen, dass die Kantonspolizei Uri in der ersten Oberstufe vorbeikommt und ebenfalls einen Workshop zum Thema der sozialen Medien mit den Schüler*innen durchführt. Daraufhin hat die Projektleitung Kontakt mit der Kantonspolizei Uri, beziehungsweise mit dem zuständigen Polizisten, welcher die Workshops durchführt, aufgenommen. Durch das Telefonat wurde der Ablauf sowie der Inhalt dieses Workshops ersichtlich. Dabei stellte sich heraus, dass sich ein grosser Teil des Inhalts des Workshops auf Fallbeispiele aus der Praxis bezieht und Themen wie Cybermobbing, Grooming, Spielsucht, Onlinekriminalität und sichere Passwörter behandelt werden. Dies stellte sich als hilfreich heraus, und die Themen rund um die sozialen Medien konnten besser eingegrenzt werden.

Anschliessend hat die Projektleitung für die Schüler*innen eine Onlineumfrage ausgearbeitet, um ihre Interessen abzuholen. Anhand der Rückmeldungen der Lehrpersonen, der Kontaktaufnahme mit der Kantonspolizei Uri und der Onlineumfrage der Schüler*innen, konnten die Themenschwerpunkte für den Workshop festgelegt werden. Dabei handelte es sich um die Bereiche *Selbst/Fremdbild*, *Datenschutz/Privatsphäre*, *Cyber-Mobbing* und *Internetsucht*. Anhand dieser Themendefinition konnte das erste Teilziel erfüllt werden.

11.2 Teilziel 2

Anhand gelesener Fachliteratur ist ein interaktiver Workshop ausgearbeitet.

Die Projektleitung hat sich zu den verschiedenen Schwerpunkten Literatur beschafft und sich in den bereits genannten Themenbereichen (Selbst/Fremdbild, Datenschutz/Privatsphäre, Cyber-Mobbing und Internetsucht) eingelesen. Die Projektleitung hat sich daraufhin getroffen, um mit der Erarbeitung des Workshops zu beginnen. Die zusammengetragene Literatur, beziehungsweise die Schwerpunkte, welche jedes Projektleitungsmitglied vorbereitet hatte, wurden gegenseitig präsentiert. Die Projektleitung versuchte, die Inhalte zu strukturieren. Dabei wurde bewusst, dass sie nicht wie geplant alle genannten thematischen Schwerpunkte behandeln können. Denn die Workshop-Dauer ist auf zwei Lektionen angesetzt und das Ziel, einen möglichst interaktiven Workshop zu erarbeiten, ist mit vier Themenbereichen nicht umsetzbar. Zudem ist es der Projektleitung wichtig, dass die gewählten Themen werden können. Da die Themenbereiche Cyber-Mobbing und Internetsucht von der Kantonspolizei Uri, welche jeweils an den Oberstufenschulen einen Workshop durchführt, abgedeckt werden, wurden die Themen auf die Schwerpunkte Selbst/Fremdbild und Datenschutz/Privatsphäre eingegrenzt. Der Ablauf des Workshops wurde in diese zwei Bereiche aufgeteilt und die Struktur sowie die Schwerpunkte innerhalb dieser Themen konnten herausgearbeitet werden. Die diversen Materialien, welche für den Workshop gebraucht werden, wurden eingekauft, wobei viele Materialien schon zur Verfügung stand oder selbst gebastelt wurden. Es wurden Namensschilder für die Schüler*innen zugeschnitten, Plakate sowie Definitionen vorbereitet, online ein «Mentimeter» erstellt. Zudem wurden Emojis gebastelt, um die aktive Teilnahme der Schüler*innen zu fördern. Ein Memory, welches aufzeigen sollte, wie anhand von Photoshop Realitäten verfremdet werden, sowie ein Plakat für das Spiel 1,2 oder 3 wurden erstellt. Für die Evaluation wurde ein Fragebogen für die Lehrpersonen sowie drei Evaluationsplakate für die Schüler*innen erarbeitet. Die verwendeten Materialien können dem Anhang unter *F Materialien* entnommen werden. Das zweite Teilziel ist somit auch «geglückt».

11.3 Teilziel 3

Basierend auf dem erarbeiteten Workshop liegt ein Konzept vor.

Das dritte Teilziel wurde parallel zum zweiten Teilziel erarbeitet. Die Ausarbeitung des Workshops floss gleich auch in die Konzepterarbeitung ein. Für das Projektteam war dies einfacher, denn anhand des Konzepts konnte der Workshop besser strukturiert und Anpassungen vorgenommen werden. Das Konzept wurde anhand eines Leitfadens erstellt, auf welchem Phasen, Ziel, Methoden, Dauer, Sozialformen, sowie Materialien und Hilfsmittel ersichtlich waren. Das vollständig erarbeitete Konzept, beziehungsweise der Leitfaden, kann dem Anhang entnommen werden. Neben dem Leitfaden wurde für den Workshop auch eine Power Point Präsentation erstellt. Das erarbeitete Konzept wurde Sebastian Züst vorgestellt und von ihm abgesegnet. Da der zeitliche Umfang der einzelnen Themenblöcke für die Projektleitung schwer einzuschätzen war, haben sie einen Probeworkshop durchgeführt. Ein Teil der Blauringgruppe von Eliane Furger stellte sich zur Verfügung. So konnte der Workshop erstmals durchgeführt werden. Anhand dieser Durchführung konnte das finale Konzept nochmals geprüft werden. Durch das Vorliegen des Konzepts/Leitfadens des Workshops, konnte auch das dritte Teilziel erreicht werden.

11.4 Teilziel 4

Der Workshop ist in allen angemeldeten Schulklassen durchgeführt.

Vor den Sommerferien hat die Projektleitung den Lehrpersonen eine Doodle-Umfrage zugestellt. Aufgrund der von der Projektleitung angegebenen Daten, konnte für eine Klasse kein passendes Datum gefunden werden. Daher musste sich diese Klasse wieder von der Teilnahme am Workshop abmelden. Für die restlichen neun Klassen, welche sich für den Workshop angemeldet haben, konnte jeweils ein passender Termin gefunden werden. Die Workshops wurden im Zeitraum von 24. August bis 24. September 2021 durchgeführt. Alle Workshops, ausgenommen auf den Letzten, konnten wie geplant stattfinden. Der letzte Workshop musste aufgrund der Herbstwanderung um eine Woche verschoben werden. Die Verschiebung dieses Workshops funktionierte seitens der Schule, sowie der Projektleitung problemlos. Zu Beginn des Workshops wurde der Klassenlehrperson jeweils ein Auswertungsbogen abgegeben, welchen sie im Vorhinein auch schon per Mail erhalten haben. Es gab Lehrpersonen, welche nicht oder nur teilweise bei der Durchführung des Workshops anwesend waren. Sie haben dementsprechend die Auswertung nicht oder nur teilweise ausgefüllt. Im Anschluss an den Workshop, bei der Rückgabe der Auswertung, hat sich die Projektleitung, wo möglich kurz mit der jeweiligen Lehrperson ausgetauscht, so konnten die Lehrpersonen ihre Rückmeldungen beziehungsweise Anmerkungen noch mündlich mitteilen.

Im Rahmen des Workshops fand mit den Schüler*innen ebenfalls eine kurze Evaluation statt. Die Projektleitung hat drei Plakate mit jeweils einer Frage vorbereitet. Die Schüler*innen konnten die Fragen beantworten, indem sie ihre Klammer auf der Skala von 1 bis 10 setzten. Alle Auswertungen der Schüler*innen, sowie die Rückmeldungen der Lehrpersonen können dem Anhang *H Rückmeldungen Lehrpersonen* sowie *I Rückmeldungen Schüler*innen* entnommen werden. Die Schüler*innen hatten zudem die Möglichkeit, am Ende des Workshops ihre Anmerkungen einzubringen. Diese Möglichkeit wurde aber kaum genutzt. Mit der Durchführung der Workshops und den vorliegenden Rückmeldungen wird das vierte Teilziel als erfüllt betrachtet.

11.5 Teilziel 5

*Anhand der Rückmeldungen der Lehrpersonen sowie Schüler*innen ist die Durchführung des Workshops ausgewertet.*

Die Rückmeldungen der Lehrpersonen wurden von der Projektleitung als sehr wertvoll empfunden. Insbesondere beim ersten Workshop gab es einige Rückmeldungen seitens der Lehrperson. Die Projektleitung war sehr dankbar über diese Rückmeldungen und konnte somit gleich Anpassungen für die Durchführung des zweiten Workshops vornehmen. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen wurden anhand eines Auswertungsbogens festgehalten. Die Rückmeldungen der Schüler*innen erfolgte mittels der Plakate. Um diese Rückmeldungen festzuhalten, wurden die Plakate jeweils nach jedem Workshop abfotografiert. Das Projektteam hat die Rückmeldungen jeweils im mündlichen Austausch für sich und nicht wie angedacht schriftlich evaluiert. Im Rahmen des Projektberichts wurde die Evaluation schriftlich festgehalten. Aus diesem Grund wird auch das fünfte und somit letzte Teilziel als erreicht angesehen.

9 Evaluation und Sicherung der Nachhaltigkeit

In der Evaluation wird festgehalten, wie das Projekt ausgewertet wurde und wie es nachhaltig verankert werden kann.

Die Evaluation mit den Schüler*innen geschah anhand von Plakaten. Auf der Abbildung 6 sind die drei Plakate dargestellt, welche durch die Projektleitung gestaltet wurden. Die Auswertung der Schüler*innen bezog sich auf diese drei Fragen. Die Möglichkeit, im Anschluss mündliche Rückmeldungen zu geben, wurde von den Schüler*innen kaum genutzt.



Abbildung 6: Evaluationsplakate Workshop (eigene Darstellung, 2021)

Bei der Auswertung der Plakate konnte das Projektteam feststellen, dass die Ergebnisse grösstenteils positiv ausgefallen sind. Auf die Frage, nach der Umsetzung des Workshops, kamen am meisten positive Rückmeldungen, beziehungsweise wurden dort die Klammer bei den höheren Nummern gesetzt. Dieses Ergebnis zeigte der Projektleitung, dass die Art und Weise, wie der Workshop durchgeführt wurde, gut bei den Klassen ankam und unsere interaktiven Elemente als gelungen empfunden wurden. Mit Blick auf die Fragestellungen «*Wie interessant war der Workshop für dich?*» und «*Wie viel konntest du aus dem Workshop für dich mitnehmen?*» fallen die Ergebnisse relativ ähnlich aus. Ein grosser Teil setzte die Klammer in der Mitte der Skala. Manche Schüler*innen fanden den Workshop sehr interessant und konnten viel mitnehmen. Andere fanden es nicht sehr interessant und konnten kaum etwas für sich mitnehmen. Während den Workshops konnte die Projektleitung auch Unterschiede in den verschiedenen Altersklassen erkennen. Der Workshop wurde mit Klassen der ersten, zweiten und dritten Oberstufe durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass die Klassen der dritten Oberstufe schon sehr vertraut mit dem Thema Soziale Medien waren und sie schon einiges von dem Erzählten kannten. Bei den Rückmeldungen dieser Klassen hat sich gezeigt, dass sie auch diejenigen waren, welche verhältnismässig wenig für sich mitnehmen konnten. Die Klassen der ersten Oberstufen waren am wenigsten mit dem Thema vertraut. Dies zeigte sich bei Übungen innerhalb des Workshops. Für diese Schüler*innen waren beispielsweise viele der im Workshop erwähnten Begrifflichkeiten fremd. Während dem Workshop selbst stellten diese Klassen zudem am meisten Fragen an die Projektleitung.

Für die Projektleitung hat sich daher herausgestellt, dass der Workshop am besten für die Klassen der zweiten Oberstufe geeignet ist. Denn sie sind mit dem Thema vertraut und können aber gleichzeitig sehr gut vom Workshop profitieren.

Bei der Durchführung der Workshops hat sich ebenfalls gezeigt, dass die Dynamik innerhalb der Klasse eine grosse Rolle spielte. Einige Klassen waren sehr ruhig, andere eher laut und wild. Die Projektleitung war daher gefordert, jeweils situativ zu reagieren und die Diskussionen anzupassen. Zudem konnte festgestellt werden, dass je nach Alter und Dynamik der Klasse gewisse Themen mit Scham behaftet waren und sich die Schüler*innen nicht trauten zu antworten, sich im Raum umschaute, wie die anderen Schüler*innen reagieren, oder sich in ihren Antworten kurz hielten. Hier kamen die Emojis, welche von der Projektleitung gebastelt wurden, zum Einsatz. Anhand dieser konnten die Schüler*innen jeweils auf Fragen reagieren und mussten nicht mündlich antworten. Das Projektteam hat sich daher im Nachhinein die Überlegungen gemacht, dass es bei gewissen Themenbereichen - etwa wie beim Selbst- und Fremdbild - von Vorteil wäre, die Klassen in Geschlechtergruppen aufzuteilen, in der Hoffnung, die mit Scham behafteten Themen mit einer grösseren aktiven Teilhabe der Schüler*innen zu erarbeiten.

Die Auswertungen der Lehrpersonen geschah anhand eines Auswertungsbogens. Nach der Durchführung des ersten Workshops kamen am meisten Rückmeldungen. Die Rückmeldungen bezogen sich vor allem auf die Power Point Präsentation. Das Projektteam hat diese Rückmeldungen als sehr hilfreich empfunden und konnte sogleich Anpassungen für die Durchführung des zweiten Workshops vornehmen. Die anderen Rückmeldungen der Lehrpersonen waren grösstenteils positiv. Es gab einige Anmerkungen, beziehungsweise Verbesserungsvorschläge, wie kürzere Sprechphasen, oder Beispiele am eigenen Account zeigen. Die Inhalte und die Methodenwahl wurden von allen Lehrpersonen als gut erachtet. Sie empfanden den Workshop als interessant und abwechslungsreich. Alle Lehrpersonen würden den Workshop weiterempfehlen oder mit einer anderen Klasse wieder teilnehmen. Diese Rückmeldungen und Auswertungen zeigten dem Projektteam, dass der Workshop gelungen waren.

Um das durchgeführte Projekt nachhaltig zu verankern, wurde ein Konzept/Leitfaden erstellt und kontakt uri zur Verfügung gestellt. Anhand dessen besteht die Möglichkeit, in Zukunft weitere Workshops zum Thema Soziale Medien mit Schulklassen zu realisieren. Die Rückmeldungen des Workshops werden dem Konzept angefügt, damit von den gemachten Erfahrungen profitiert werden kann. Zudem steht das Projektteam bezüglich einer Weiterführung des Workshops im Austausch mit kontakt uri. Ob und wie dies realisiert werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar.

10 Schlussfolgerungen und Perspektiven

Aufgrund der Rückmeldungen der Lehrpersonen sowie Schüler*innen und den persönlichen Erkenntnissen aus der Umsetzung kommt die Projektleitung zum Schluss, dass die Aufklärung zum Thema Soziale Medien als relevant erachtet wird. Dieses Erkenntnis konnte gegenüber der Auftrag gebenden Institution sowie der Projektbegleitung seitens der Hochschule weitergegeben werden. Die Projektleitung kann sich gut vorstellen, dass dieser Workshop weiterhin in Klassen der Oberstufe angeboten werden kann. Bei einer Weiterführung würde sich die Projektleitung auf die Klassen der ersten Oberstufe beschränken. Diesen Entschluss haben sie basierend auf Rückmeldungen der Lehrpersonen und eigenen Überlegungen gefällt. Einerseits wird das Thema Soziale Medien teilweise im Informatikunterricht der zweiten und dritten Oberstufenklassen behandelt, andererseits würde sich der Workshop für manche Schüler*innen wiederholen, da die Umsetzung des Projekts in Klassen aus allen drei Stufen erfolgte. Zudem ist aufgefallen, dass die Schüler*innen früher als anfänglich angenommen Profile auf den behandelten Plattformen haben, daher wird eine frühe Sensibilisierung als sinnvoll erachtet. Aus dieser Erkenntnis wird seitens der Projektleitung nicht ausgeschlossen, dass sich die primäre Zielgruppe in Zukunft von der siebten Klasse auf die sechste Klasse ändern könnte. Ein weiteres Argument für die Durchführung der Workshops in den siebten Oberstufenklassen ist, dass in den achten sowie neunten Oberstufenklassen der Fokus primär im Berufsfindungsprozess liegt, weshalb das Interesse sowie die Kapazität, an einem Workshop teilzunehmen, in den Hintergrund gerät.

Bezüglich der obligatorischen Teilnahme an den Workshops, aufgrund der Durchführung während dem Unterricht, ist die Projektleitung der Meinung, dass dies im gleichen Rahmen weiterverfolgt werden kann. Die meisten Schüler*innen verfügen über ein Profil auf den behandelten Plattformen, weshalb eine Sensibilisierung für alle als wichtig erachtet wird. Die Projektleitung geht davon aus, dass der Workshop bei freiwilliger Teilnahme weniger besucht worden wäre.

Der Projektleitung ist bewusst, dass es sich beim Thema Soziale Medien um einen Bereich handelt, der sich rasant weiterentwickelt. Daher würde ein Workshop zum selben Thema ein Jahr später andere Schwerpunkte aufweisen als jener, der im Rahmen des aktuellen Projekts gesetzt wurde. Der Inhalt müsste auf die aktuellen Plattformen sowie Nutzer*innen angepasst werden, um dem Ziel der Sensibilisierung zu aktuellen Themen der Sozialen Medien weiterhin gerecht zu werden.

Basierend auf den Rückmeldungen der Lehrpersonen, Schüler*innen sowie Projektleitung im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurde der Projektleitung von kontakt uri angeboten, dass die Möglichkeit besteht, weiterhin Workshops in Oberstufenklassen zum Thema Soziale Medien unter dem Namen von kontakt uri anzubieten. Die Auftrag gebende Institution und die Projektleitung sind so verblieben, dass es gegen Ende des Schuljahres 2021/2022 zu einer erneuten Kontaktaufnahme kommt, bei welcher die mögliche Weiterführung der Workshops thematisiert wird.

12 Literaturverzeichnis

Albert-Heinemann, Tobias & Friederich, Björn (2018). *Das Elternbuch zu WhatsApp, Youtube, Instagram & Co.* (2.Aufl.). dpunkt.

AvenirSocial (2010). *Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. Ein Argumentarium für die Praxis.* AvenirSocial.

Beck, Ulrich (1995). Die «Individualisierungsdebatte». In Bernhard Schäfers (Hrsg.), *Soziologie in Deutschland. Entwicklung, Institutionalisierung und Berufsfelder. Theoretische Kontroversen* (S.185 – 198). Leske + Budrich.

Bernarth, Jael, Suter, Lilian, Waller, Georg, Külling, Céline, Willemse, Isabel, Süss, Daniel. (2020). *JAMES. Ergebnisbericht zur JAMES-Studie 2020.*
https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medienpsychologie/james/2020/ZHAW_Bericht_JAMES_2020_de.pdf

Beutenmüller Florian (2021). *Gefangen in einer Blase: Die «Filter Bubble».*
<https://www.handysektor.de/artikel/gefangen-in-einer-blase-die-filter-bubble>

Christoph, Städeli (2010). Die fünf Säulen der guten Unterrichtsvorbereitung. *Folio*, 6, 20 – 21.
<https://www.bch-fps.ch/wp-content/uploads/2011/01/2010-06-d.pdf>

Deutsche Erziehungsdirektoren-Konferenz (2016). *Lehrplan 21. Medien und Informatik.* https://v-ef.lehrplan.ch/container/V_EF_DE_Modul_Ml.pdf

Jugend und Medien (ohne Datum). *Social Media: Teil der Community sein.*
<https://www.jugendundmedien.ch/digitale-medien/soziale-medien>

Jungbauer, Johannes (2017). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis sozialer Berufe.* Beltz Juventa.

Cassée, Kitty (2007). *Kompetenzorientierung: Eine Methodik für die Kinder- und Jugendhilfe. Ein Praxisbuch mit Grundregeln, Instrumenten und Anwendungen.* Haupt.

klicksafegermany (Produzent). (2016, 23. Februar). *Folge 4: Johanna erzählt von ihren Erfahrungen mit Schönheitsidealen* [Video]. YouTube.
https://www.youtube.com/watch?v=abm3aCoZVYo&list=PL6C_wY6dWQLbYLpqBCPqM8oqf7DmJ6Nf6&index=5

kontakt uri (2008). *Leitbild.* Leitbild (kontakt-uri.ch)

kontakt uri (ohne Datum a). *Arbeitsweise*. KONTAKT URI - Arbeitsweise (kontakt-uri.ch)

kontakt uri (ohne Datum b). *Kommissionen*. KONTAKT URI - Kommissionen (kontakt-uri.ch)

Maria Delgrande Jordan, Sophie Masseroni, Simone Ambord (2020). *Bildschirme, Interne und soziale Medien*. <https://shop.addictionsuisse.ch/de/schule/249-522-bildschirme-internet-und-soziale-medien.html>

Metzger, Marius (2020). *Handlungs- und Arbeitsprinzipien*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Prof. Dr. Rudolf Johannes Wilhelm, Bergius (2019). *Selbstbild*. <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/selbstbild>

Saferinternet.at (2020). Flyer: *Instagram*. https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Flyer_Snapchat.pdf

Saferinternet.at (2020). Flyer: *Snapchat*. https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Flyer_Snapchat.pdf

Saferinternet.at (2020). Flyer: *TikTok*. https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Flyer_TikTok.pdf

Selbst- & Fremdbild, Wirkung & Auswirkung (2021). <https://www.schmezer-consulting.de/blogreader/selbst-fremdbild-wirkung-und-auswirkung/>

SRF myschool (Produzent). (2019, 20. August). *World Wide Wir: Social Media vs. Realität (2/3)* [Video]. PlaySRF. <https://www.srf.ch/play/tv/srf-school/video/world-wide-wir-social-media-vs--realitaet-23?urn=urn:srf:video:a43a9b47-f216-4eaa-98eb-17eeda1ec243>

13 Anhang

A Bestätigung Selbsterarbeitung

Wir versichern, dass der vorliegende Projektbericht selbständig erarbeitet worden ist. Der Projektbericht hat einen Umfang von 44'102 Zeichen.

Ort, Datum:

Oberdorf, 19.01.2022

Unterschrift:



Lisa Zaugg

Ort, Datum:

Altdorf, 19.01.2022

Unterschrift:



Eliane Furger

B Leitbild kontakt uri



Leitbild

kontakt uri

Der Bevölkerung von Uri steht kontakt uri als Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung. Der Tätigkeitsbereich umfasst die spezialisierte Beratung von Jugendlichen und deren Angehörigen sowie die Suchtberatung und Suchtprävention.

Jugend- und Elternberatung

Wir beraten Jugendliche und deren Angehörige bei Problemen und Konflikten und tragen dazu bei, Lösungen zu erarbeiten.

Suchtberatung

Suchtverhalten und problematischer Umgang mit Suchtmitteln soll bei Jugendlichen und Erwachsenen durch Information und geeignete Massnahmen verhindert werden. Wir beraten und begleiten Menschen mit Suchtproblemen.

Suchtprävention

Um problematischem Suchtverhalten und verschiedenen Suchterkrankungen vorzubeugen, sind wir in der Suchtprävention aktiv. Wir realisieren und begleiten Projekte im Bereich der Früherkennung und Frühintervention.

Leitidee

Unser Denken und Handeln basiert auf der Überzeugung, dass alle Menschen die Fähigkeit zur Weiterentwicklung haben. Wir sind überzeugt, dass Menschen in der Lage sind, die für ihren Lebensweg angemessenen Lösungen zu finden. Mit unserer Arbeit unterstützen wir sie in diesem Bestreben.

- Wir achten und respektieren alle Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation.
- Wir unterstützen Hilfesuchende, ihre Fähigkeiten und Kräfte zur Überwindung ihrer momentanen Schwierigkeiten einzusetzen.

Fachkompetenz & Zusammenarbeit

Probleme lassen sich mit qualifizierter Fachkenntnis, einem interdisziplinären Team und in Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen wirksam lösen.

- Wir sind Fachpersonen aus den Bereichen der Psychologie, Sozialarbeit und Sozialpädagogik mit spezifischen Zusatzausbildungen.
- Wir arbeiten auf der Grundlage anerkannter Methoden und bilden uns kontinuierlich weiter.
- Wir arbeiten mit Fachpersonen aus anderen Disziplinen zusammen und vernetzen unsere Arbeit mit anderen Institutionen und Behörden, um wirksame Problemlösungen zu ermöglichen.

Selbstbestimmung & Diskretion

Lösungen lassen sich dann am besten finden, wenn Hilfesuchende mitarbeiten und Vertrauen zu uns entwickeln können.

- Wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Ratsuchenden, ob sie sich aus eigener Initiative an uns wenden, oder eine andere Stelle/ Behörde sie an uns verwiesen hat.
- Wir handeln diskret und halten uns an die berufliche Schweigepflicht.
- Es ist uns wichtig, Anmeldungen rasch und unbürokratisch aufzunehmen und bei Krisen sofort zu reagieren.

Trägerschaft & Finanzierung

Der Träger von kontakt uri ist der „Verein Gesundheitsförderung Uri“. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Uri. Jugend- und Elternberatung sowie Suchtberatung soll allen Menschen zugänglich sein.

- Unsere Beratung ist für alle Personen im Einzugsgebiet des Kantons Uri unentgeltlich.
- Bei Aufträgen im Bereich gesetzlicher Massnahmen wird zum Teil der auftraggebenden Instanz Rechnung gestellt.

C Umfrage Schüler*innen

Workshop Soziale Medien

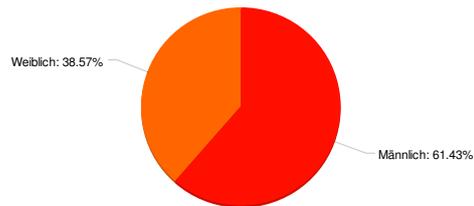
1. Geschlecht *

Anzahl Teilnehmer: 70

43 (61.4%): Männlich

27 (38.6%): Weiblich

- (0.0%): Divers



2. Alter *

Anzahl Teilnehmer: 70

1 (1.4%): 12 Jahre

40 (57.1%): 13 Jahre

23 (32.9%): 14 Jahre

4 (5.7%): 15 Jahre

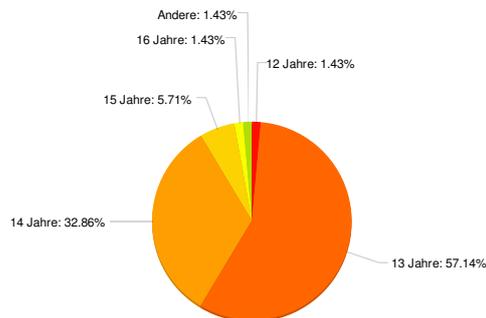
1 (1.4%): 16 Jahre

- (0.0%): 17 Jahre

1 (1.4%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- 41



3. Auf welchen der folgenden Accounts hast du ein Profil? *

Anzahl Teilnehmer: 70

52 (74.3%): Instagram

59 (84.3%): Snapchat

47 (67.1%): TikTok

47 (67.1%): YouTube

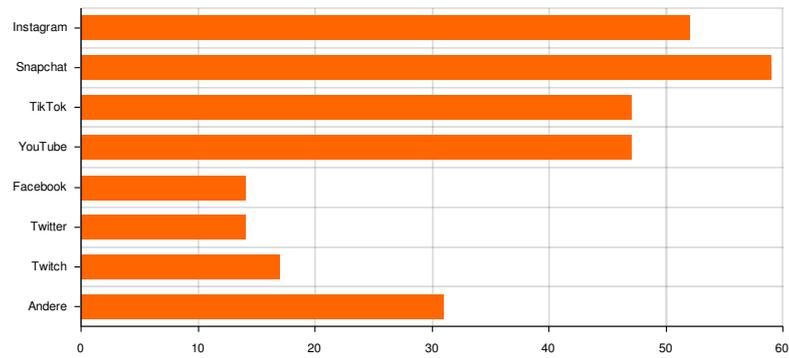
14 (20.0%): Facebook

14 (20.0%): Twitter

17 (24.3%): Twitch

- (0.0%): Tumblr

31 (44.3%): Andere



Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Pinterest
- Reddit
- Pinterest
- Pinterest
- watz App
- Whatsapp
- Whatsapp
- Whatsapp
- WhatsApp
- Whats up
- Whatsapp
- waths app
- whatsapp
- WhatsApp
- Whats app
- Whats App
- Whats App
- Whatsapp
- Discord
- WhatsApp
- WhatsApp
- WhatsApp
- Whatsapp, Spotify
- Whatsup
- Wahtsapp und Spotifay
- whatsapp
- Reddit
- Reddit
- epic games
- Triller
- reddit

4. Weshalb bist du auf den Sozialen Medien unterwegs? *

Anzahl Teilnehmer: 70

53 (75.7%): Unterhaltung

26 (37.1%): Informationsbeschaffung

17 (24.3%): Austausch

19 (27.1%): Kontaktpflege

8 (11.4%): Selbstdarstellung

35 (50.0%): Um die Freizeit zu organisieren

5 (7.1%): Um Aufsehen zu erregen

3 (4.3%): Identitätsbildung

26 (37.1%): Um zu erfahren, was meine Freunde machen

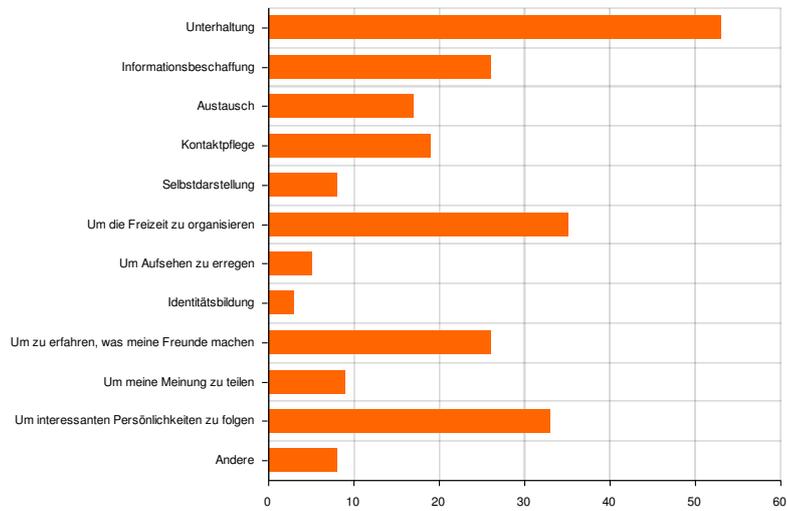
9 (12.9%): Um meine Meinung zu teilen

33 (47.1%): Um interessanten Persönlichkeiten zu folgen

8 (11.4%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Das ich lachen kann
- langeweile
- damit mir nicht langweilig wird
- Zeit fühlung
- Schulauftrag
- Kurze Zeit zu überbrücken
- Weil es Spaß macht
- Mit freunden chillen chatten lustige Videos schauen usw



5. Welche Themen in Bezug zu den Sozialen Medien interessieren dich? *

Anzahl Teilnehmer: 70

23 (32.9%):

Datenschutz/Privatsphäre

2 (2.9%):

Fremd/Selbstbild

11 (15.7%): Cyber-Mobbing

4 (5.7%): Urheberrecht

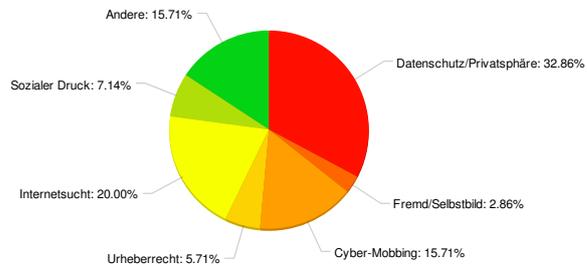
14 (20.0%): Internetsucht

5 (7.1%): Sozialer Druck

11 (15.7%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- nichts von denen
- Memes
- Spannendes
- Memes
- Memes
- keine ich benutze die Medien nur damit mir nicht langweilig ist
- Scooter fahrer
- diverse
- Cyber-Mobbing und Sozialer Druck
- Memes
- fun



6. Welche positiven Erfahrungen hast du durch die Nutzung von Sozialen Medien gemacht? *

Anzahl Teilnehmer: 68

👁 Alle 33 vorangegangenen Antworten anzeigen

- Ich zeichne viel und schaue viel nach für eine Idee oder schaue mir Videos an wie ich es besser machen könnte.
- Das ich z.B. auf Youtube ein Abonnent bekommen habe oder einen Positiven Kommentar. Das meine Instagram Posts die personen liken.
- man kann mit Freunden snappen (Snapchat) und schreiben (WhatsApp) oder berühmten Leuten folgen.. (Instagram) man kann sich halt unterhalten einfach online...
- Man kann spontaner etwas abmachen.
Man kann die Resultate von f1 usw. in Erfahrung bringen.
Man kann in Erfahrung bringen was deine Idole machen.
- Wenn ich traurig war dann ging ich in Youtube und schaute lustige Videos.
Oder hörte Musik.
- viele
- Mann kann mit seinen Kollegen abmachen und das finde ich cool.
- wenn ich langweilig habe gehe ich meistens tik tok und schau et wa 1-2h tik tok
- Ich habe Kontakt mit Kolleginnen, die ich nicht so viel sehe...

- Ich sehe was berühmte Sportler alles so machen oder posten.
- Man kann mit einem Freund schneller abmachen. Man kann auch etwa Lernen.
- Manchmal wenn mir sehr langweilig ist kann ich mich damit Ablenken oder auch anderen schreiben und so vielleicht neue Freunde finden. Und es ist noch spannend auf Insta manchmal die Storys anzusehen.
- viele
- Coole Kommentare, Videos, mit denen man sich unterhalten kann
- Das ich keine beleidigungen bekomme
- unterhaltet gut
- spass spiele
- coole Leute und sogar Freunde gefunden.
- wenn ich eine lustige tik tok Video mache beleidigt mich keinen.
- Einfache Organisationsinstrumente; Kontakt zu Leuten aufgenommen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe
- Soziale Medien sind gut zum Zeitvertreiben.
- Ich habe viele sachen die ich nicht verstanden habe gelernt und auch viel englisch gelernt
- lustige videos
- Soziale Medien sind gute Zeitvertreiber. Dabei kann man sich gut Information beschaffen.
- Man ist sicher mehr Informiert und kennt sich auch besser mit gewissen Dingen aus.
- Das ich viel mehr über Sachen weiss, wie Fussballspieler oder so. Das ich mit vielen Leuten Chat und schreiben kann auch welche die nicht hier leben. Austausch in den Kommentaren über verschiedene Sachen.
- Mein Account wurde noch nie gehackt und es macht spass mit freunden zu chatten likes zu bekommen exklusive Inhalte durch zwei Faktor Authentifizierung oder einfach memes zu schauen Mann lernt oft coole Leute kennen und das ist für mich kommunikativ und macht echt lust diese Leute kennen zu lernen.
- Coole Freizeit Experimente, Tänze, Musikstücke vor allem Zeitvertreibung
- Kontakt mit Freunden, Familie Bekannte,
- Langeweile Wegmachen, es macht Spass, mit freunden Chaten
- Interessante sachen herausfinden.
- Ich kann mich von diesen Sozialen Medien inspirieren lassen und Ideen finden.
- -
- ich habe Komplimente erhalten
- Ich hab viele neue Freunde gelernt
- Ich bekomme Ideen und es macht Spass.

7. Welche negativen Erfahrungen hast du durch die Nutzung von Soziale Medien gemacht? *

Anzahl Teilnehmer: 68

👁️ Alle 33 vorangegangenen Antworten anzeigen

- Das ungewollt Sachen gespeichert werden.
- Das mich schon vielen beleidigt haben. Kritisiert und gemobbt haben.
- man vergleicht sich evt mit anderen Leuten und fühlt sich zu dick oder so.. cybermobbing (habe es nicht selbst erfahren, gibts aber)
- Keine
- Naja in ein paar Videos kamen Mordfälle vor...
War ziemlich verstörend...
- eigentlich keine
- Manchmal bin ich dann zu lange am Handy.
- manch mal wenn ich Hausaufgabe habe denn sage ich ich habe noch zeit aber dann mach ich es gahrnicht dann nächster tag habe ich stress mit Hausaufgaben
- Wegen den Follower oder so, aber das ist ja nicht schlimm...
Also wer mehr hat oder man will mehr.
- Keine
- Ich habe von Jungs Bilder von ihren Geschlechtsteilen usw bekommen und bin auch gefragt worden und erpresst das war eine sehr negative Erfahrung...
- keine
- Ich habe bis jetzt wenig bis garkeine negative Erfahrungen auf Social Media gemacht, da ich grösstenteils auf YouTube bin, Rassismus
- Bis jetzt noch nichts
- -
- cyber mobbing
- diverse Probleme mit Leute.
- jemand hat mein acc bekommen oder nummer.
- Sozialer Druck
- Ich habe erfahren, dass durch Soziale Medien viele Leute gemobbt werden.
- Keine
- keine
- Ich habe gehört, dass viele Menschen durch die Sozialen Medien gemobbt werden. Was ich auch bemerkt habe ist, dass es zu viele Bots gibt. Die schreiben einem sehr oft an.
- Sicher Cybermobbing ist sicher ein grosser Nachteil von Soziale Media.
- Das auch viele Videos dort hineingestellt werden die dort nicht hingehören. Das Kinder gemobbt wurden durch Chats und Nachrichten.
- Ich habe tausende aber tausende fake profile/ Bots die mich mit irgendwelchen seite n verlinken die ich gottesnahmen nicht erwähnen möchte es gibt auch leute die sachen auf tiktok oder anderen webseiten hochladen wo menschen steben geknebelt usw werden aber das passiert nicht so oft
- gar keine
- Ich habe ehrlich gesagt nicht negatives erlebt.
- nix negativ
- Die leute können dort sehr viel lügen um viewier zu haben.
- Auf sozialen Medien ist sehr vieles fake, und dadurch sehen alle so perfekt aus . Dadurch hat man das Gefühl das man auch so aussehen muss und macht sich selbst runter.
- Das ein Mädchen geköpft wurde
- gaar nichts
- Das man Leute nicht schnell vertrauen kann
- Ich habe blöde Nachrichten bekommen.

8. Welches Thema in Bezug zu Sozialen Medien muss deiner Ansicht nach im Workshop thematisiert werden? *

Anzahl Teilnehmer: 67

👁️ Alle 32 vorangegangenen Antworten anzeigen

- Wie es sein kann und wie es gefährlich sein kann.
- Cyber Mobbing
- Cyber-Mobbing, Fake-News, Privatsphäre.
- Datenschutz und Privatsphäre -> fände es cool, dass man lernt wie man mit den Daten umgehen soll..
Cybermobbing-> was tun dagegen?
- Internetsucht
Cybermobbing
Sicherheit im Internet
- Kein Plan Vallah...
- Weiss nicht
- Internetsucht
- ich weiss es nicht
- Ja der soziale Druck das man nicht alles sehen muss usw...

- Privatsphäre
Einmal im Netz, immer im Netz
- Datenschutz und Privatvähre
- Cyber-Mobbing fände ich sehr intressant und auch der soziale Druck weil es mich intressiert und ich mehr das thematisieren würde...
- keine ahnung
- kEINE
- scooter fahren
- Internetsucht
- cyber mobbing
- Ich habe keine ahnung
- Sozialer Druck
- Gefahren der Sozialen Medien. Internett- Sucht.
- verdienen
- montanablack88
- Gefahren
- Funktion
- Ich finde allgemein positive aber auch negative Dinge Hauptsache Realität das man weiss wie Sozial Media wirklich ist.
- Wie man sich richtig im Internet verhältet und kein scheiss anstellt
- Raus mit den Fake Profilen
- Schutz vor Viren und Betrügern. Zusammengefasst Datenschutz
- Cyber Mobbing. Davon kann man nie genug wissen
- cybermobbing
- fun
- Das sehr vieles was Figur und Körper angeht Fake ist .
- -
- Gaar keines
- Weiss ich leider nicht
- Ich finde Cyber-Mobbing sollte thematisiert werden.

D Einteilung Workshops

EINTEILUNG WORKSHOPS ZUM THEMA SOZIALE MEDIEN

Liebe Lehrpersonen

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserem Workshop zum Thema Soziale Medien. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Workshop in Ihren Klassen durchführen dürfen.

Um auf Themen eingehen zu können, welche Ihre Klasse bzw. die Schüler*innen der Oberstufe Altdorf interessieren, wären wir froh, wenn die Schüler*innen folgende Umfrage (<https://www.umfrageonline.com/s/085a79b>) bis am **25. Juni 2021** ausfüllen. Das Ausfüllen der Umfrage sollte nicht länger als 5 Minuten dauern. Falls Ihnen Themen einfallen, auf welche wir eingehen sollten, nehmen wir diese gerne per Mail entgegen.

Auf nachfolgender Tabelle können Sie entnehmen, an welchem Tag und in welcher Lektion wir in Ihre Klasse kommen.

	08.20 – 09.50 Uhr	10.10 – 11.40 Uhr	13.20 – 14.50 Uhr
Dienstag, 24.08.21	Christian Burri		Nina Baumann 9.2
Montag, 30.08.21	Elias Salzmann 8.2		Beat Zopp 7.1
Dienstag, 31.08.21	Mario Trovatelli 8.1		Sebastian Maritz 9.4
Montag, 06.09.21	Simon Heinzer		Claudio Crivelli 9.3
Dienstag, 07.09.21			Stefan Christen 7.4

Für offene Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bezüglich genauerer Informationen werden wir und zu einem späteren Zeitpunkt bei Ihnen melden.

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen guten Abschluss und erholsame Sommerferien.

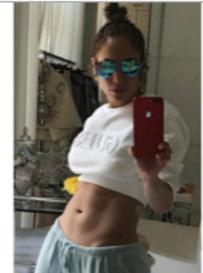
Freundliche Grüsse

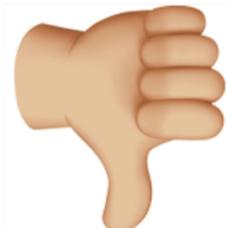
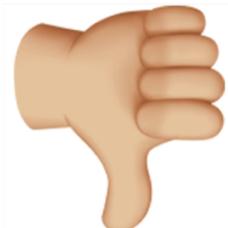
Lisa Zaugg und Eliane Furger

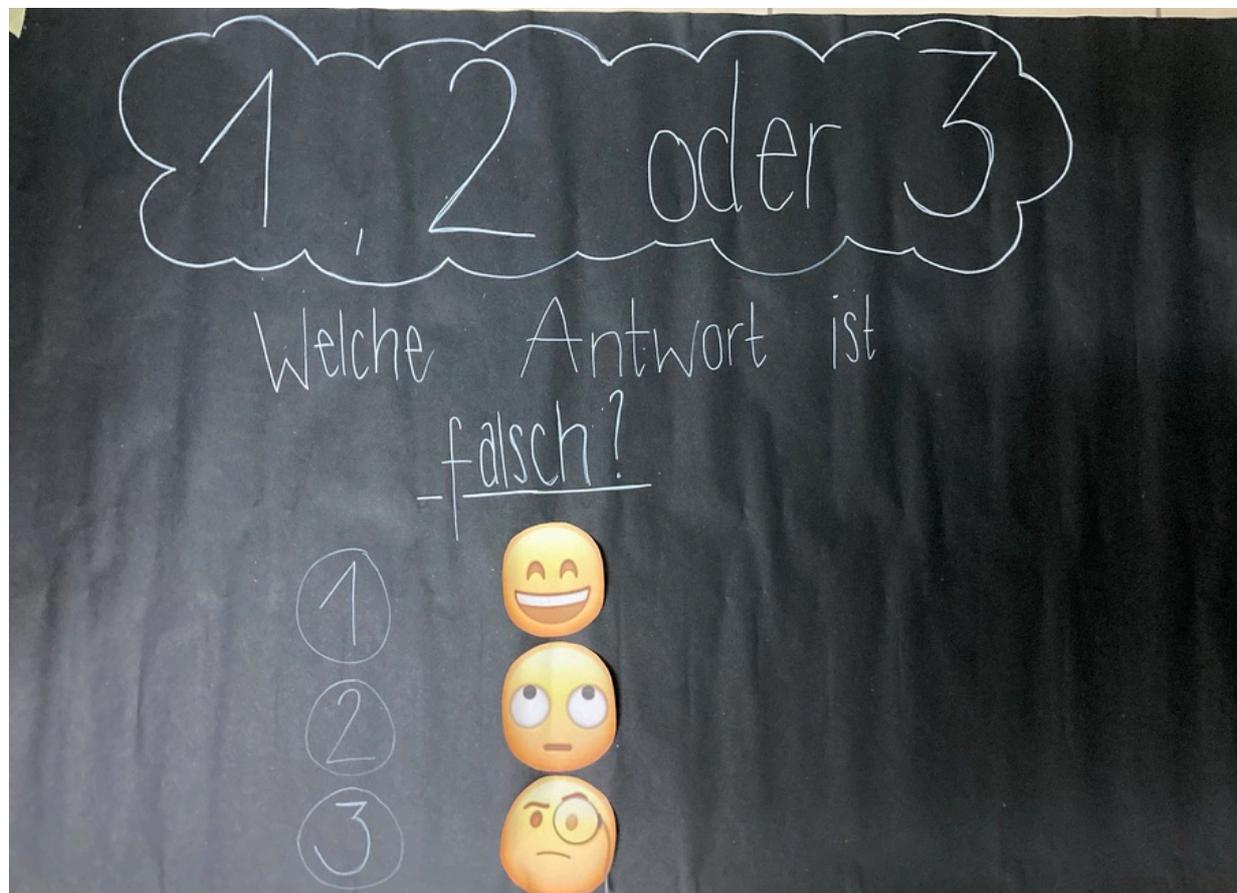
E Beispiel Flyer



F Materialien

	<p>verzogene Schubladen</p>		<p>Gesäss geglättet</p>
	<p>Sommersprossen retouchiert, Haut geglättet</p>		<p>Taille geglättet, Bauch verkleinert</p>
	<p>Bauchmuskeln vergrössert</p>		<p>Figur geschmälert</p>
	<p>Falten retouchiert</p>		<p>Teil vom Bauch wegretouchiert</p>
	<p>Armmuskeln vergrössert (Schatten)</p>		<p>Trockene Haare im Regen?</p>
	<p>nur ein Arm ist trainiert</p>		





G Vorlage Auswertung



Name:

Datum:

Klasse:

Wie wurden die Schüler*innen von der
Workshopleitung abgeholt?

Wie bewerten Sie die Inhalte und
Methodenwahl?

Konnte die Workshopleitung
situationsgerecht auf die Schüler*innen
eingehen?

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?

H Rückmeldungen Lehrpersonen



AUSWERTUNG WORKSHOP

Name: Christian Burri

Datum: 24.08.21

Klasse: 8.3

Wie wurden die Schüler*innen von der
Workshopleitung abgeholt?

Das war gut. Die SuS
wurden freundlich begrüßt
und mit der Plakat-Umfrage
aktiviert.

Wie bewerten Sie die Inhalte und
Methodenwahl?

- vielseitige Methoden
- etwas viel Frontalunterricht,
Referat und wenig Aktivität der SuS
- Inhalte getroffen. Nur bei den SuS.

Konnte die Workshopleitung
situationsgerecht auf die Schüler*innen
eingehen?

Ja. SuS haben keine
Handy mit dabei, also
mündlich.

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

- Auf den sozialen Medien
zeigen, wo und wie man
blockiert, Standorte teilt, Mar-
kierungen entfernt, Privat
Einstellungen, ...
- zeigen, wie und wo in Bildern
manipuliert wird.
- Bilder und Filme zu klein

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?

- klar. Wichtiges Thema, gut wenn es von
verschiedenen Seiten
beleuchtet wird!



AUSWERTUNG WORKSHOP

Name: Nina Baumann

Datum: 24.08.2021

Klasse: 9.2

Wie wurden die Schüler*innen von der
Workshopleitung abgeholt?

- gute Themen
- Abwechslung frontal
& aufstehen war gut
↳ aktivierung
- Anlaufstellen

Konnte die Workshopleitung
situationsgerecht auf die Schüler*innen
eingehen?

ja

Wie bewerten Sie die Inhalte und
Methodenwahl?

- Memorig (+)
- Emotionen mit Stäbchen
ausdrücken

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

- Sus waren etwas
scheu bei Frontalunterricht
↳ ~~2-3~~ 2-3 getraut
sich nicht richtig
zu antworten
↳ evtl. mehr anonym

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?

ja



AUSWERTUNG WORKSHOP

Name: Elias Salzmann

Datum: 30.8.21

Klasse: 8.2

Wie wurden die Schüler*innen von der Workshopleitung abgeholt?

Eigener Umgang mit sozialen Medien (Was gebe ich preis? Welche Dienste benutze ich? Welche Einstellungen verwende ich?)

Wie bewerten Sie die Inhalte und Methodenwahl?

sehr abwechslungsreich
viele Interaktionsmöglichkeiten
gute/aussagekräftige Bilder

Konnte die Workshopleitung situationsgerecht auf die Schüler*innen eingehen?

Einschreiten bei Unruhen gut
Auf persönliche Erlebnisse (Anfragen, bearbeitete Bilder, usw.) eingegangen

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Klammern & Smilies laden zum Spielen ein (evtl. erst später austeilen)
z.T. etwas lange Sprechphasen → einige Schüler können sich nicht so lange konzentrieren

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?

Ja, klar ... war toll und lehrreich!
Vielen Dank!



AUSWERTUNG WORKSHOP

Name: Trovatielli Mario

Datum: 31. 8. 2021

Klasse: 8.1

Wie wurden die Schüler*innen von der
Workshopleitung abgeholt?

- richtig
- in der „Welt“ der Jugendlichen

Wie bewerten Sie die Inhalte und
Methodenwahl?

- abwechslungsreich
- ausserordentlich gut fand ich den Teil mit den Illusionen bei Bildern.

Konnte die Workshopleitung
situationsgerecht auf die Schüler*innen
eingehen?

OK

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

- Privatsphäreinstellungen
1:1 am eigenen Account
vornehmen lassen

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?

- Auf jeden Fall. Denn einige Inhalte werde ich sicher im Unterricht vertiefen (Privatsphäre, Recht am eigenen Bild, „das Internet vergisst nie?“ → Bewusstsein für Konsequenzen bei Lehrstellensuche)



AUSWERTUNG WORKSHOP

Name: *Sebastian Morik*

Datum: *31. 8. 21*

Klasse: *9.4*

Wie wurden die Schüler*innen von der
Workshopleitung abgeholt?

Wie bewerten Sie die Inhalte und
Methodenwahl?

Emojis, Handy, Plakate, Memory

Konnte die Workshopleitung
situationsgerecht auf die Schüler*innen
eingehen?

lässige, klare, geduldige Art

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

evtl. Beispiele zeigen bei Aufg.,

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?



AUSWERTUNG WORKSHOP

Name: **Heinzek Simon**

Datum: **6.9.21**

Klasse: **7.3**

Wie wurden die Schüler*innen von der
Workshopleitung abgeholt?

Durch eigene Mitarbeit
und Gruppenarbeiten, bei
denen sie ihr Vorwissen
aktivieren konnten.

Konnte die Workshopleitung
situationsgerecht auf die Schüler*innen
eingehen?

Ja, man merkte, dass sie
aktuell und auf dem
neusten Stand bezügl.
soz. Medien sind

Wie bewerten Sie die Inhalte und
Methodenwahl?

Sehr gut. Macht Sinn,
dass die Inhalte vor-
gängig bei den SuS
per Online Umfrage eruiert
wurden.

Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Nein

Würden Sie mit Ihrer nächsten Klasse erneut teilnehmen?

Ja, sehr gerne wieder. Viel aktiver
als die Infoveranstaltung der Kantons-
polizei.

I Rückmeldungen Schüler*innen





